
Verlege- und Pflegeanweisung Boden

Die MEISTER-Verlege- und Pflegeanweisung Boden

Inhaltsverzeichnis

Verlegeanweisung	6
Vorbereitende Maßnahmen, Verlegeuntergründe und Allgemeine Hinweise	6
Verlegeanweisung für Longlife-Parkett und Lindura-Holzbo-	8
Longlife-Parkett und Lindura-Holzbo-	8
Longlife-Parkett PQ 500 mit Quadroclit-Technik	10
Longlife-Parkett PS 400 mit Uniclic-Technik	12
Longlife-Parkett PD 550 mit längsseitiger Uniclic-Technik	14
Verlegeanweisung für Longlife-Parkett an der Wand	16
Longlife-Parkett PD 450, PD 400 Cottage, PD 200, PS 300, PC 400 Style, PC 300 und PC 200 mit Masterclit Plus-Technik	16
Verlegeanweisung für Kork-, Design-, Nadura- und Laminatboden	18
Kork-, Design-, Nadura- und Laminatboden mit Masterclit Plus-Technik	18
Kork- und Laminatboden mit Multiclic-Technik	20
Designboden SilentTouch® mit Multiclic-Technik	21
Verlegeanweisung für Linoleumboden	22
Linoleumboden mit Uniclic-Technik	22
Leisten und Zubehör	24
Bodenprofile	24
Wandabschlüsse Leisten	26
Unterlagsmaterialien	27
Verlegung auf beheizter Warmwasser-Fußbodenkonstruktion	28
Longlife-Parkett	28
Lindura-Holzbo-	29
Korkbo-	30
Linoleumboden	31
Designboden Designboden SilentTouch®	32
Nadura-Boden	33
Laminatboden	34
Vollflächige Verklebung	35
Longlife-Parkett	35
Lindura-Holzbo-	36
Nadura-Boden	37
Reinigungs- und Pflegeanweisung	38
Garantiebedingungen	44



Erteilt für alle
MEISTER-Böden
(Ausnahme: Parkett Eiche kerngeräuchert)



MeisterWerke Schulte GmbH
ist Mitglied der Föderation der
Europäischen Parkett-Industrie



Viele MEISTER-Parkettböden tragen das FSC-Warenzeichen und enthalten Holz aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften



MeisterWerke Schulte GmbH
ist Mitglied im Verband der deutschen Parkettindustrie e.V.



Alle MEISTER-Linoleum- und -Designböden sind freiwillig schadstoffgeprüft



MeisterWerke Schulte GmbH
ist Mitglied im Verband der Europäischen Laminatbodenhersteller



Die CE-Kennzeichnung bestätigt, dass MEISTER-Böden allen grundlegenden europäischen Sicherheits- und Gesundheitsrichtlinien entsprechen



MeisterWerke Schulte GmbH ist Mitglied im Verband der mehrschichtig modularen Fußbodenbeläge.

Qualität beginnt bereits
bei der Verlegung.



Sie haben Qualität »Made in Germany« gekauft. MEISTER-Qualität bezieht sich für uns nicht nur auf die Haltbarkeit Ihres Bodens. Sie zeigt sich bereits bei der Verlegung. Wir setzen bei all unseren Böden auf eine Mittellage aus extrem formstabilem HDF oder besonderen Holzwerkstoffen. Und wir verwenden Klicksysteme, die auf die jeweiligen Eigenarten der Böden und die Maße der Dielen abgestimmt sind, so wie

das patentierte Masterclic Plus, das im eigenen Hause entwickelt wurde, und die bewährte Uniclic-Verbindung. Das sorgt für optimale Passgenauigkeit, die Sie beim Verlegen spüren werden. MEISTER-Böden lassen sich besonders leicht und komfortabel verlegen. Deshalb schwören viele Handwerker auf Produkte von MEISTER. In dieser Verlegeanweisung finden Sie viele Informationen zum Umgang mit Ihrem MEISTER-Produkt.



Vorbereitende Maßnahmen, Verlegeuntergründe und Allgemeine Hinweise

Vorbereitende Maßnahmen

Vor dem Öffnen müssen sich die Pakete akklimatisieren. Lagern Sie diese dazu ungeöffnet ca. 48 Stunden (im Winter 3–4 Tage) in der Mitte des Raumes, in dem Sie verlegen wollen. Lagern Sie die Pakete nicht vor feuchten oder frisch tapezierten Wänden. Bevor Sie den Boden verlegen, müssen Außentüren und Fenster eingebaut und alle Maler- und Lackiererarbeiten abgeschlossen sein. Die Raumtemperatur sollte ca. 20 °C betragen (mindestens 15 °C), die relative Luftfeuchtigkeit ca. 50–60 Prozent.

Die MEISTER-Böden erfordern ein dauerhaftes Wohnklima von ca. 50–60 Prozent relativer Luftfeuchte bei einer Raumtemperatur von ca. 20 °C. Sollten Sie eine wesentlich geringere Luftfeuchte feststellen oder erwarten, sollten Sie einen Luftbefeuchter (Verdunster) einsetzen, so vermeiden Sie eine extreme Austrocknung des MEISTER-Bodens.

Parkett-, Lindura-, Kork-, Linoleum- und Nadura-Böden sind Naturprodukte. Daher sind etwaige Unterschiede in Farbe und Struktur Ausdruck der Echtheit. Bei unserem Longlife-Parkett mit geplankter Optik wurden im Gegensatz zu Standardparkettböden werkseitig bewusst offene Fugen und Spalten eingebracht, die die besondere Charaktereigenschaft darstellen. Prüfen Sie die Dielen vor dem Verlegen und bei Tageslicht auf erkennbare Fehler oder Schäden sowie auf Farbe und Struktur. Sortieren Sie die Dielen vor der Verlegung so, dass Sie das später gewünschte Farb- und Strukturbild des Bodens erhalten. Bereits verlegte Ware ist von Reklamationsansprüchen ausgeschlossen!

Wichtiger Hinweis zum Linoleumboden

Trockenkammerfilm: Linoleum ist ein Produkt aus natürlichen Rohstoffen. Das erforderliche Härte-Elastizitäts-Verhältnis erhält Linoleum in der Trockenkammer. Bei der Trocknung entsteht auf der Belagsoberfläche ein leichter »Gelbstich« – der Trockenkammerfilm. Dieser bildet sich unter dem Einfluss von UV-Licht (Sonne) zurück. Die Dauer dieses Prozesses hängt von der Lichtintensität ab. Erst nach Rückbildung entwickelt der Boden seine Originalfarbe. Dieser Effekt ist unvermeidbar und ein Zeichen der natürlichen Bestandteile. Bitte beachten Sie, dass dieser Effekt bei hellen Dekoren deutlicher in Erscheinung tritt als bei dunklen.

Bitte beachten Sie, dass bei unseren Bodenkollektionen mit der Auslobung Silence »S« die Dämmunterlage bereits integriert ist.

Verlegeuntergründe

Die Verlegeuntergründe müssen entsprechend den allgemein anerkannten Regeln des Fachs unter Beachtung der VOB, Teil C, DIN 18 356 »Parkettarbeiten« bzw. DIN 18 365 »Bodenbelagarbeiten« als verlegereif gelten. Sie müssen also trocken, eben, fest und sauber sein. Mineralische Untergründe dürfen nach der CM-Methode eine Restfeuchte von maximal 2 % (bei Fußbodenheizung 1,8 %), Anhydrit-Estriche maximal 0,5 % (bei Fußbodenheizung 0,3 %) haben. Untergrundunebenheiten von drei oder mehr Millimetern pro Erstmeter und zwei oder mehr Millimetern je weiteren laufenden Meter müssen gemäß DIN 18 202, Tabelle 3, Zeile 4, ausgeglichen werden. Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine 0,2 Millimeter starke PE-Folie (SD-Wert ≥ 75 m) als Dampfbremse wannenartig auszulegen. Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen beziehungsweise an den Stößen abgeklebt werden. Bei nicht unterkellerten Räumen und Untergründen muss, nach den gültigen Bedingungen des Hochbaus, bauseits die Bodenplatte gegen Feuchtigkeit aus dem Erdreich gemäß DIN 18195 abgesperrt sein, um Feuchteschäden zu vermeiden.

Sie können MEISTER-Böden auch auf vorhandenen Bodenbelägen, wie z.B. Kunststoff, keramischen Fliesen und Platten oder Steinböden verlegen, wenn diese Altbeläge fest verklebt sind und keine losen Stellen aufweisen. Zusätzlich sollten Sie auf diesen Untergründen eine Folie als Trennschicht ausbreiten. Auf vorhandenen Holzdielen, Holzwerkstoffplatten, OSB-Platten, Trockenbauelementen usw. darf keine PE-Folie als Dampfbremse ausgelegt werden. Textile Bodenbeläge, wie z.B. Teppichböden, Nadelvlies usw., müssen neben verlegetechnischen Gründen auch aus hygienischen Gründen entfernt werden.

Allgemeine Hinweise

MEISTER-Böden sind nicht geeignet zur Verlegung in Feuchträumen/Nassräumen (Bad, Sauna usw.).

Der Boden wird schwimmend und ohne Leim verlegt. Die Mastercllic Plus-Verbindung ermöglicht eine schnelle und einfache Verlegung. Die kopfseitige Verrasterung erfolgt mit Verlegung der nächsten Reihe. Darüber hinaus ist sie eine wertvolle Verlegehilfe, denn auf diese Weise richten sich die Dielen von selbst gegeneinander aus. Dabei sollten Sie die Diele leicht anheben und ganz einfach mit der Feder in die Nut der bereits verlegten Diele einwinkeln.

Ist Ihre Verlegefläche länger oder breiter als 10 Meter (bei Parkettboden PS 400 länger oder breiter als 6 Meter), ist eine Bewegungsfuge zwingend notwendig. Diese decken Sie mit einem Übergangsprofil ab. Wichtig sind diese Fugen auch zwischen zwei aneinanderliegenden Räumen, in Türdurchgängen, offenen Durchgängen und verwinkelten Räumen. Verwenden Sie unbedingt ein Anpassungs- und Abschlussprofil für saubere Übergänge bei angrenzenden, niedrigeren Flächen bzw. Bodenbelägen oder Abschlüsse vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen oder Ähnlichem. Treppenstufen schließen Sie mit einem Treppenkantenprofil. Bei dem Designboden Silent Touch und der Verwendung der Bodenprofile »Star« (siehe Seite 25) ist eine Bewegungsfuge von 6 mm einzuhalten.

Beim Verlegen sollten Sie darauf achten, an allen Wänden einen Abstand von mindestens 10 Millimetern bzw. 1,5 mm pro Meter (bei Parkettböden und Lindura-Holzböden grundsätzlich 15 Millimeter) einzuhalten. Dieser Abstand muss auch an allen Säulen, Heizungsrohren, Stahltürzargen u. Ä. berücksichtigt werden. Holztürzargen können unter Umständen gekürzt werden. Dazu legen Sie eine lose Diele mit der Dekorseite nach unten gegen die Zarge und sägen entlang der Diele die Zarge ab.

Um den Boden vor Schmutz zu schützen, muss im Eingangsbereich immer eine genügend große Sauberlaufzone (z. B. Fußmatte, Teppich) vorhanden sein. Weiterhin sind Stuhl- und Möbelbeine mit Filzgleitern zu versehen; Bürostühle, Rollcontainer usw. mit Lenkrollen müssen mit einer weichen, normgerechten Lauffläche ausgerüstet sein. Wir empfehlen, den Boden in diesen stark beanspruchten Bereichen durch entsprechende Bodenschutzmatten (z. B. Polycarbonatmatten) zu schützen.

MEISTER-Nadura-Böden haben eine außerordentlich strapazierfähige und hochabriebfeste Oberfläche. Erkennbare Gebrauchsspuren oder Glanzstellen/Aufglänzungen sind, je nach Beanspruchung, charakteristisch bei Hartbodenbelägen.

Wir empfehlen, die Dielen in Längsrichtung zum Lichteinfall zu verlegen. Bei schmalen bzw. langen Räumen sollten Sie die Verlegerichtung den Raumproportionen anpassen. Um schmale Räume optisch geräumiger zu machen, verlegen Sie quer; längslaufende Dielen verengen Flure.

Bei direkter Sonneneinstrahlung wie auch bei intensivem, künstlichem Licht können sich bei allen Bodenbelägen Verbleichungen ergeben.

Bitte prüfen Sie zuerst, ob eine Unterlage, wie unter Punkt „Verlegeuntergründe“ beschrieben, erforderlich ist. Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen MEISTER-Dämmunterlagen einsetzen. (Bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Duo-Guard ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich.)

Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 15 kPa, in stärker strapazierten/gewerblichen Bereichen ≥ 60 kPa) und eine Dicke von 1 - 3 mm aufweisen.

Bei den MEISTER-Designböden Silent Touch ist grundsätzlich ein Druckstabilität ≥ 60 kPa erforderlich.

Beachten Sie bitte beim Absägen der Elemente die Seite, auf der Sie arbeiten: bei Tischsägen Nuttschicht-Seite/Dekorseite nach oben, bei Stich- oder Handkreissägen Nuttschicht-Seite/Dekorseite nach unten.

Bei der Verlegung von Lindura-Holzböden und Nadura-Böden sind Hartmetallsägeblätter oder diamantbestückte Sägeblätter erforderlich.

MEISTER-Longlife-Parkett und Lindura-Holzböden mit Mastercllic Plus-Technik



Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Longlife-Parkett und Lindura-Holzböden mit Mastercllic Plus-Technik:

Stich- oder Elektrosäge (bei Lindura-Holzböden Hartmetallsägeblätter oder diamantbestückte Sägeblätter), eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Winkel oder Schmiege, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Für Böden, die nicht bereits werkseitig mit einer Trittschallkaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung MEISTER-Schaumfolie, MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20, MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Duo-Guard einsetzen. (Bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Duo-Guard ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich.)

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Entfernen Sie bei allen Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 15 Millimetern einhalten (Abb. 1).

Schritt 2

Legen Sie die nächste vollständige Diele stirnseitig in die Diele 1 ein (Abb. 2). Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Schritt 3

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind (Abb. 3). Das Dielenreststück können Sie ab einer Mindestlänge von 40 Zentimetern bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Schritt 4

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter.

Diese Diele winkeln Sie flach mit der Feder so weit wie möglich in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 4). Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten (Abb. 5).

Schritt 5

Die nächste vollständige Diele wird wie zuvor zunächst längsseitig flach eingedreht und noch vor dem Absenken stirnseitig dicht an die vorherige Diele geschoben. Anschließend drücken Sie die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 6). Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten und die Kopffuge zur vorherigen Diele muss geschlossen sein.

Schritt 6

Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 40 Zentimeter betragen muss (Abb. 7).

Schritt 7

Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (mindestens 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigen).

Schritt 8

Bei der auf Breite angezeichneten Diele müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder Mithilfe eines Dielenreststückes nach vorne aus der Kopfnut herauschieben (Abb. 8).

Schritt 9

Zum Zuschneiden der Diele beginnen Sie an der Kopfseite der Kunststofffeder (Abb. 9). Nachdem die Diele zugeschnitten ist, müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder wieder in die Kopfnut zurückschieben (Abb. 10).

Schritt 10

Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke (Wandabstand von mindestens 15 Millimetern einhalten) und winkeln die Diele längsseitig in die vorletzte Reihe ein. Die nächste Diele wird wie zuvor längsseitig eingedreht und kopfseitig abgelegt (Abb. 11).

Schritt 11

Schieben Sie die zur Wand herausstehende Kunststofffeder (Abb. 12) z.B. mit einem Zugisen, Spachtel oder Schraubendreher in die Kopfverbindung zurück (Abb. 13).

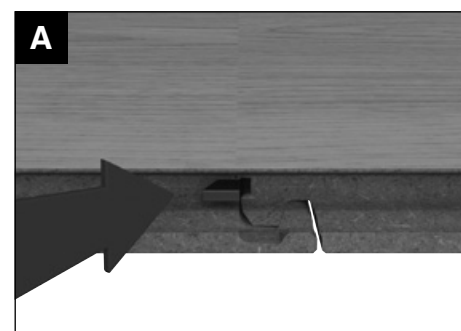
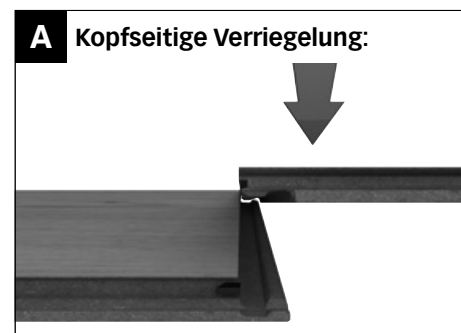
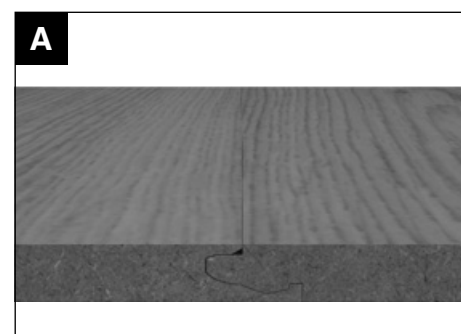
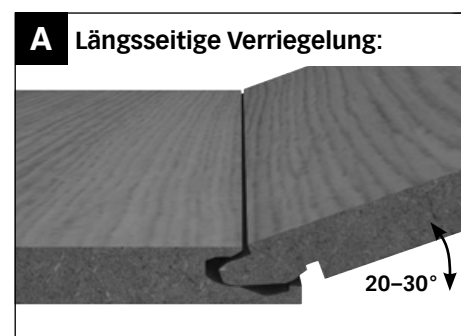
Schritt 12

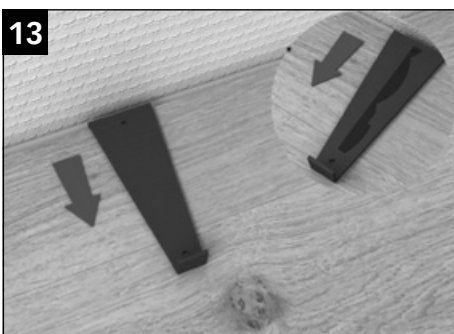
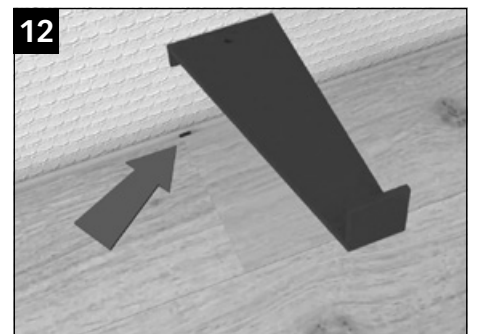
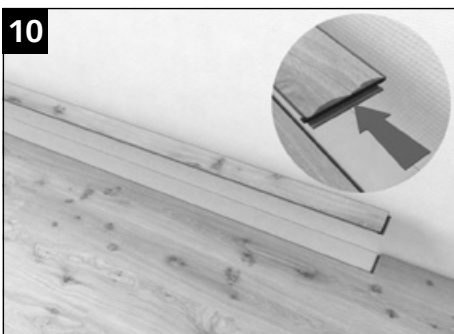
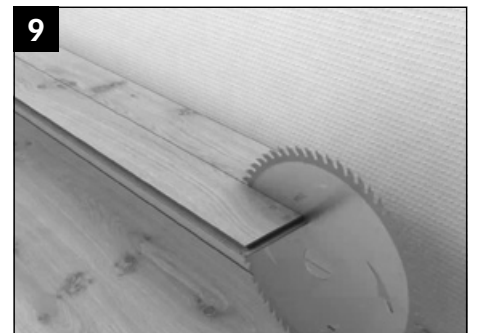
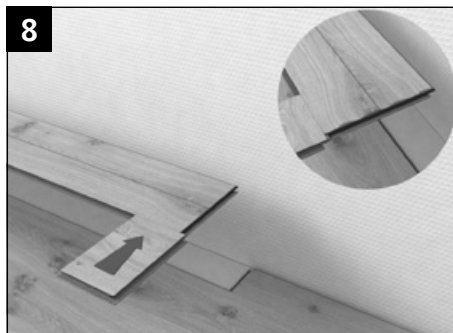
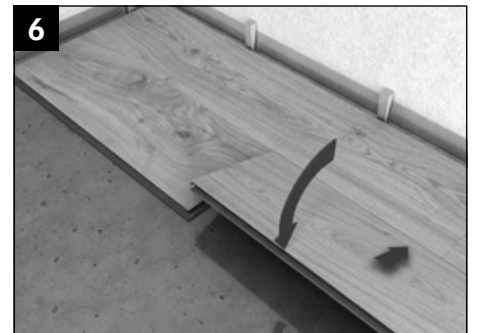
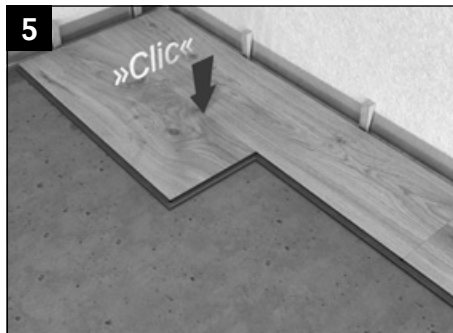
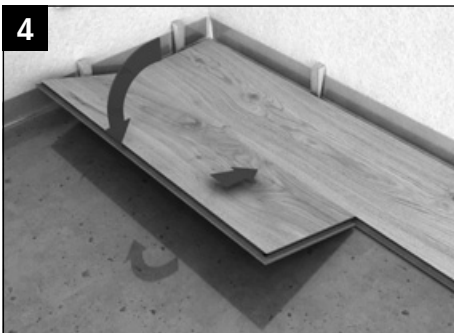
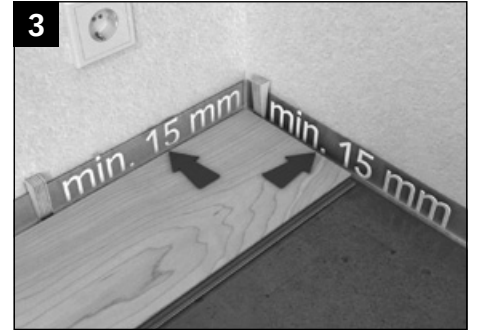
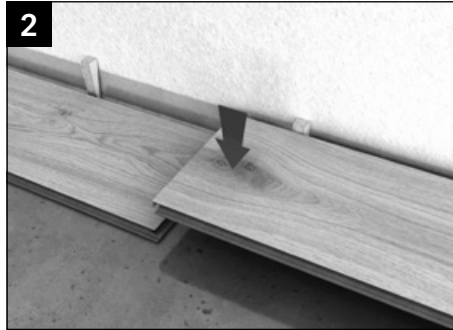
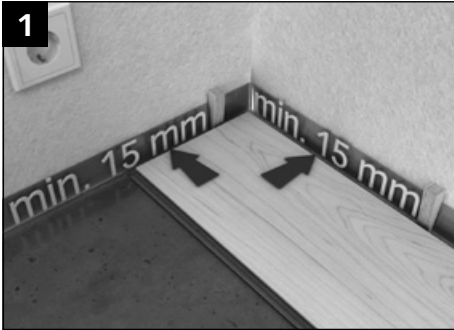
Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die Echtholzfurnier-ummantelten MEISTER-Fußleisten (siehe Seite 26).

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen (Abb. 14). Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswinkeln (Abb. 15). Wenn Sie die demontierten Dielen erneut verwenden möchten, müssen Sie vorher die kopfseitige Kunststofffeder bündig in die Kopfnut zurückschieben.





MEISTER-Longlife-Parkett PQ 500 mit Quadrocllic-Technik

QUADROCLIC

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung für MEISTER-Longlife-Parkett PQ 500 mit Quadrocllic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Schlagklotz, Zugeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter). Für Böden, die nicht bereits werkseitig mit einer Trittschallkaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung MEISTER-Schaumfolie, MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20, MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Duo-Guard einsetzen (bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Duo-Guard ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich).

Allgemeine Hinweise

Der Boden wird schwimmend und ohne Leim verlegt. Das speziell entwickelte Verriegelungssystem Quadrocllic ermöglicht ein schnelles und sicheres Arbeiten. Die quadratische Form dieses Produktes ist prädestiniert für die Verlegung im Schachbrettformat (Abb. 7). Die Verlegung ist auch in verschiedenen Verlegemustern möglich (Abb. 8), dabei sind die Verlegedetails zu variieren. Ist Ihre Verlegefläche länger oder breiter als 10 Meter, ist eine Bewegungsfuge zwingend notwendig. Diese decken Sie mit einem Übergangsprofil ab. Wichtig sind diese Fugen auch zwischen zwei aneinander liegenden Räumen, in Türdurchgängen, offenen Durchgängen und verwinkelten Räumen.

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung des ersten vollständigen Quadrates in der linken Raumecke oder kürzen Sie bei Bedarf das erste und letzte Quadrat einer Reihe so ein, dass ein symmetrisches Bodenbild über den gesamten Raum entsteht. Legen Sie das erste Quadrat so, wie in Abb. 1 zu sehen mit einer hervorstehenden unteren Nutwanke zur Wand und in den Raum zeigend. Entfernen Sie anschließend die zur Wandseite zeigende untere Nutwanke – auch bei allen weiteren Quadraten, die Sie zur Wandseite verlegen. Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 15 mm einhalten (Abb. 1).

Schritt 2

Winkeln Sie das nächste vollständige Quadrat flach in das erste Quadrat ein (Abb. 2) und drücken Sie es in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 4). Denken Sie daran, bei der ersten Reihe die hervorstehende untere Nutwanke zur Wandseite abzuschneiden, um den Wandabstand von 15 mm einhalten zu können.

Schritt 3

Das letzte Quadrat jeder Reihe wird so zugeschnitten, dass mindestens 15 mm Wandabstand berücksichtigt sind. Sollte ein symmetrisches Verlegebild gewünscht sein, müssen die Reihen entsprechend vermittelt werden.

Schritt 4

Beachten Sie, dass die Quadrate der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Beginnen Sie mit dem ersten Quadrat der zweiten Reihe. Das Quadrat winkeln Sie flach in das vorherige Quadrat ein und drücken es in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 4).

Schritt 5

Das nächste vollständige Quadrat wird mit der hervorstehenden unteren Nutwanke wie zuvor in die erste Reihe eingewinkelt und noch vor dem Absenken dicht an das vorherige Quadrat geschoben. Anschließend drücken Sie das Quadrat in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 5). Wenn das Quadrat flach auf dem Untergrund liegt, wird es unter Zuhilfenahme eines Schlagklotzes mit leichten Hammerschlägen von außen a) nach innen b) in das nebenliegende Quadrat eingeschlagen (Abb. 6). In den Fällen, in denen das Arbeiten mit Hammer und Schlagklotz aus Platzmangel nicht möglich ist, können Sie die Verbindung mit Hilfe eines Zugeisens zusammenklicken.

Schritt 6

Das nächste Quadrat winkeln Sie in das vorherige Quadrat ein und schlagen es wieder von außen nach innen in die vorherige Reihe. Bitte beachten Sie die wechselnde Schlagrichtung wie in den Bildern 6 und 7 zu sehen. Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiter verlegen.

Schritt 7

Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Reststück, um die verbleibende Breite anzuzeichnen (mindestens 15 mm Wandabstand berücksichtigen).

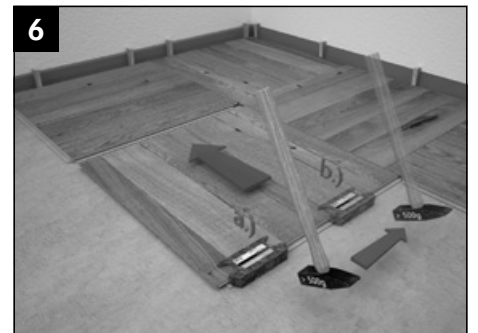
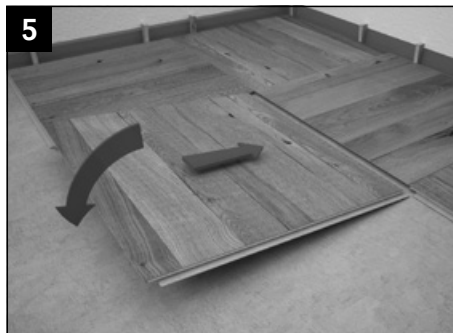
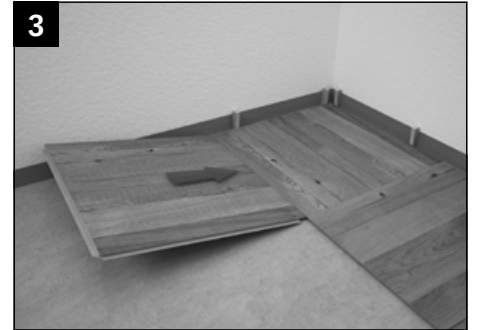
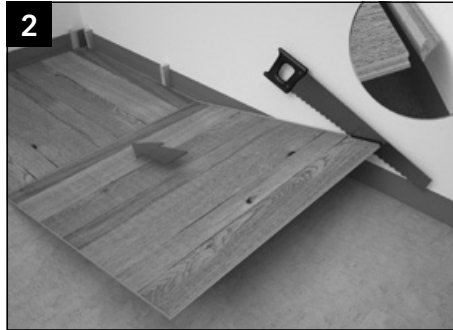
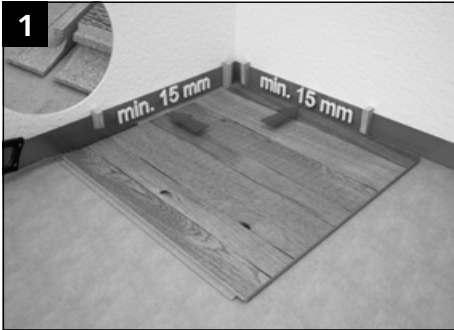
Schritt 8

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs an den Wänden entfernen. Nach dem Verlegen der letzten Quadrate können Sie den Boden unmittelbar betreten. Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie auf den Boden abgestimmte MEISTER-Fußleisten (siehe Seite 26).

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Reihe nach oben aus dem Profil herausdrehen. Danach können Sie die Quadrate auswinkeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt und die Quadrate können weiterverarbeitet werden.



Link zum Verlegevideo PQ 500:
<http://www.meister.com/de/service/service-center/verlege-und-pflegeanleitungen/verlegeanleitung-parkett-pq-500.html>



MEISTER-Longlife-Parkett PS 400 mit Uniclic-Technik



Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Longlife-Parkett PS 400 mit Uniclic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, MEISTER-Schlagklotz, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Für Böden, die nicht bereits werkseitig mit einer Trittschallkaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung MEISTER-Schaumfolie, MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20, MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Duo-Guard einsetzen. (Bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Duo-Guard ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich.)

Fischgrätverband diagonal

Um einen gleichmäßigen Abstand zu allen Wänden zu bekommen, zeichnen Sie Mithilfe einer Schlagschnur eine Verlegelinie ein (Abb. 1). Beginnen Sie mit der Verlegung in einer Ecke des Raumes. Von der Diele 1 muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden. Von der Diele 2 müssen Sie nur die Feder an der Längsseite absägen. Drehen Sie nun die Diele 2 mit der Stirnseite in die Längsseite der Diele 1 (Abb. 1). Anschließend die Diele 3 mit der Längsseite in die Diele 1 (Abb. 2) eindrehen. Schlagen Sie nun Mithilfe des MEISTER-Schlagklotzes die Diele 3 kopfseitig in die Diele 2 (Abb. 3). Nach diesem Schema können Sie weiterverlegen (Abb. 4, 5, 6). Beachten Sie, dass jeweils die Dielen zuerst mit der Längsseite eingedreht werden, bevor Sie die Dielen kopfseitig zusammentreiben. Verlegen Sie die erste Gräte bis zur Wand/Raumecke (Abb. 7). Die dort anfallenden Dielenreststücke können Sie eventuell am Anfang der nächsten Gräte verwenden. Markieren Sie die Reststücke auf der Rückseite jeweils auf rechte oder linke Zugehörigkeit. Die erste Gräte müssen Sie mit Keilen fixieren, damit die Gräte bei der weiteren Verlegung nicht verrutscht.

Bevor Sie mit der nächsten Gräte beginnen, kontrollieren Sie, ob eventuell Reststücke verwendet werden können. Beachten Sie bei der weiteren Verlegung, dass Sie zuerst die Dielen mit der Längsseite eindrehen und erst dann die Stirnseite eintreiben (Abb. 8).

In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis zum Ende des Raumes (Abb. 9). Die Dielen, die direkt an der Wand enden, werden so zugeschnitten, dass ein Wandabstand von 15 Millimetern berücksichtigt ist.

Fischgrätverband parallel

Um einen gleichmäßigen Abstand zu allen Wänden zu bekommen, zeichnen Sie Mithilfe einer Schlagschnur eine Verlegelinie ein (Abb. 6).

Beginnen Sie mit der Verlegung in der Mitte des Raumes an einer Wandseite. Drehen Sie die Diele 2 mit der Stirnseite in die Längsseite der Diele 1 (Abb. 1). Anschließend die Diele 3 mit der Längsseite in die Diele 1 eindrehen (Abb. 2). Schlagen Sie nun Mithilfe des MEISTER-Schlagklotzes die Diele 3 kopfseitig in die Diele 2 (Abb. 3). Nach diesem Schema können Sie bis zur Diele 11 weiterverlegen (Abb. 4, 5, 6).

Sägen Sie die verlegten Dielen im rechten Winkel ab und richten Sie diese anschließend an der Hilfslinie aus (Abb. 6).

Beachten Sie, dass jeweils die Dielen zuerst mit der Längsseite eingedreht werden, bevor sie die Dielen kopfseitig zusammentreiben.

Verlegen Sie die erste Gräte bis zur gegenüberliegenden Wand (Abb. 7). Die dort anfallenden Dielenreststücke können Sie eventuell am Anfang der nächsten Gräte verwenden. Markieren Sie die Reststücke auf der Rückseite jeweils auf rechte oder linke Zugehörigkeit. Die erste Gräte müssen Sie mit Keilen fixieren, damit die Gräte bei der weiteren Verlegung nicht verrutscht.

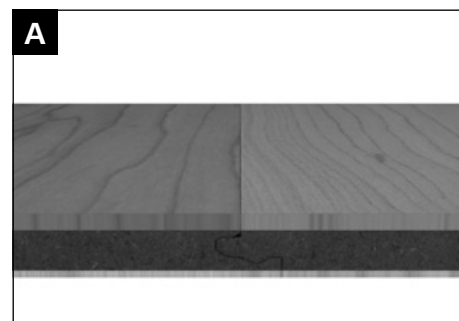
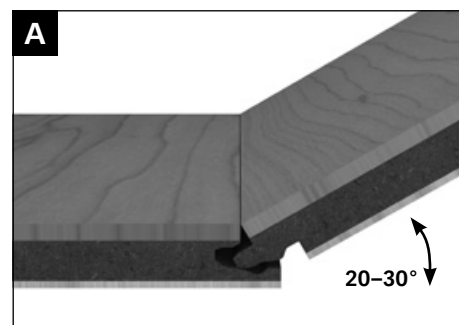
Bevor Sie mit der nächsten Gräte beginnen, kontrollieren Sie, ob eventuell Reststücke verwendet werden können. Beachten Sie bei der weiteren Verlegung, dass Sie zuerst die Dielen mit der Längsseite eindrehen und erst dann die Stirnseite eintreiben (Abb. 8).

In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis zum Ende des Raumes (Abb. 9). Die Dielen, die direkt an der Wand enden, werden so zugeschnitten, dass ein Wandabstand von 15 Millimetern berücksichtigt ist.

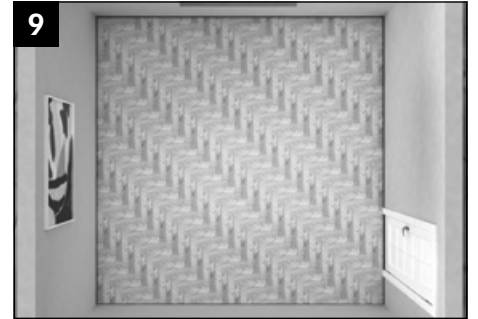
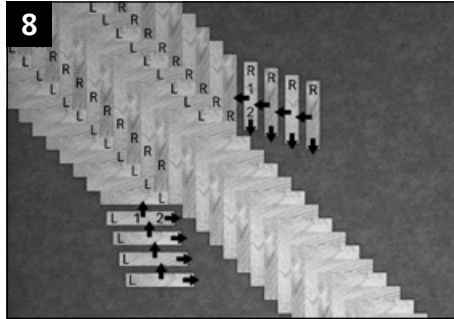
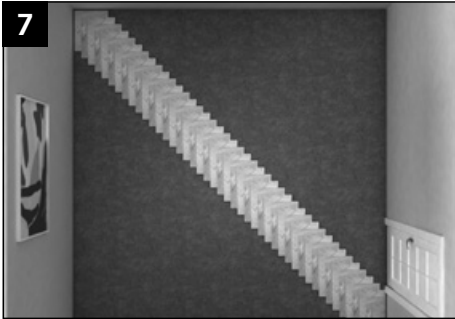
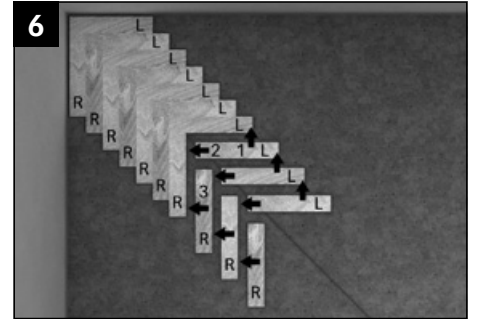
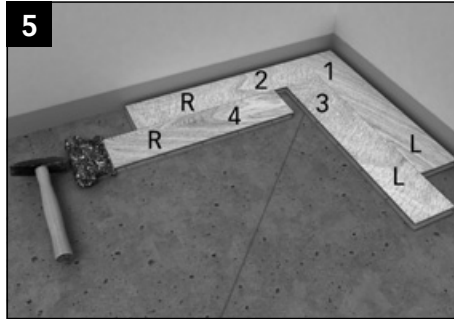
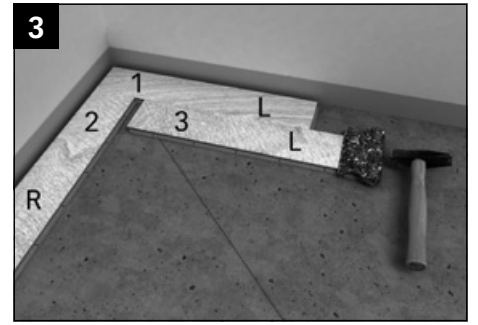
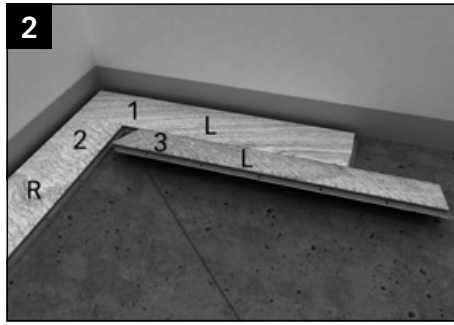
Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die Echtholz furnier-ummantelten MEISTER-Fußleisten (siehe Seite 26).

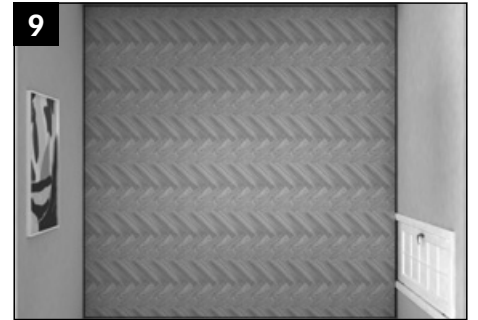
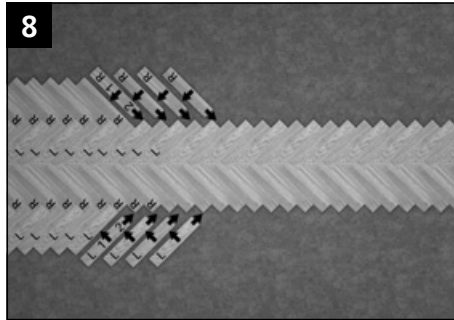
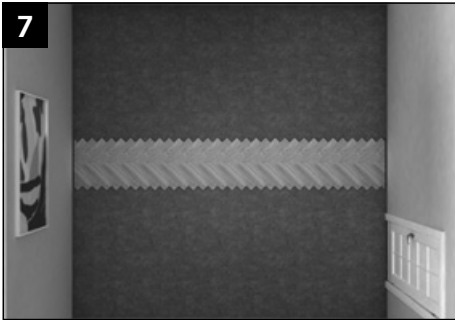
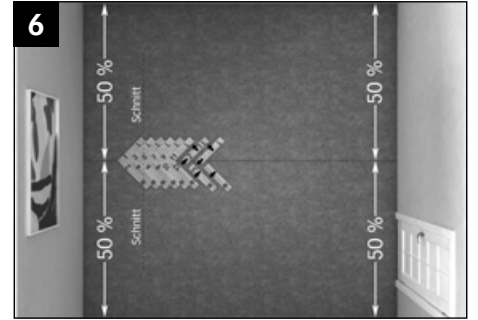
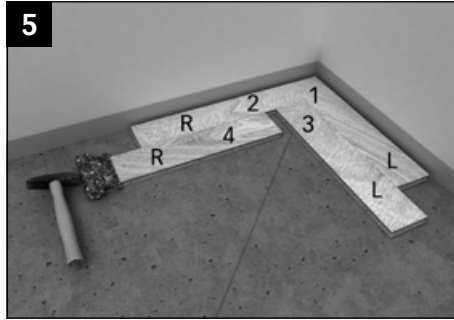
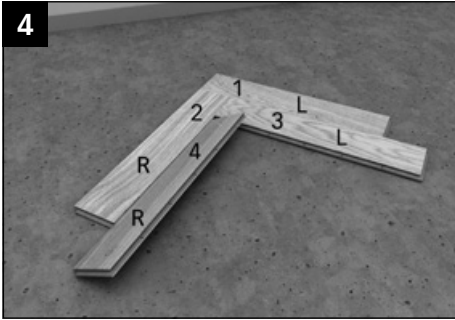
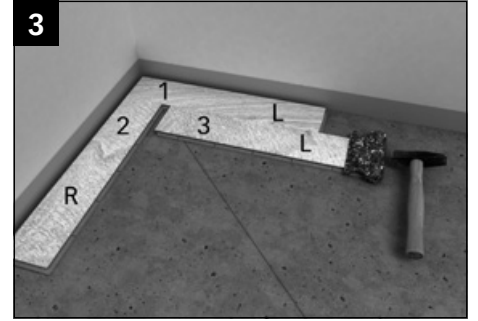
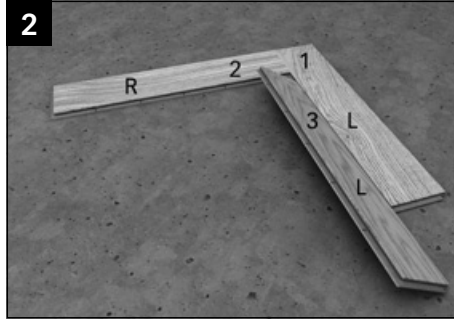
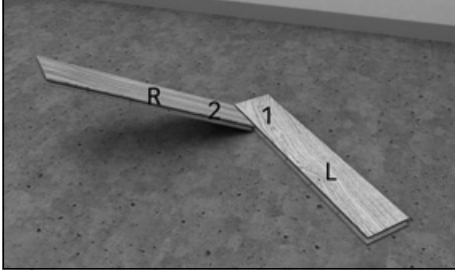
Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.



1 Fischgrätverband diagonal



1 Fischgrätverband parallel



Achtung: Bitte beachten Sie die dem Paket beiliegende, aktuelle Verlegeanweisung.

MEISTER-Longlife-Parkett PD 550 mit längsseitiger Uniclic-Technik

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Longlife-Parkett PD 550 mit längsseitiger Uniclic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, evtl. Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, MEISTER-Schlagklotz, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, evtl. PE-Folie 0,2 mm, evtl. wasserfesten Holzleim D3 für naturgeölte Parkettböden oder Meistercoll-Spezialleim für UV-geölte Parkettböden.

Zur Dämmung empfehlen wir MEISTER-Silence 25 DB.

Allgemeine Hinweise:

Die Dielen sind kopfseitig mit einer Nut-Feder-Verbindung ausgestattet, die grundsätzlich verleimt werden muss.

Dabei geben Sie den Leim gleichmäßig auf die untere Nutwanne (Abb. B). Bitte vermeiden Sie, dass Leim auf die Nutzschicht-Seite gelangt. Gelegentlich hochgedrückter Leim sollte sofort mit einem leicht feuchten, sauberen Tuch entfernt werden. Aufgrund der unterschiedlichen Dielenbreiten muss vor der Verlegung ein Verlegeplan erstellt werden, um unnötigen Verschnitt zu vermeiden.

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Von den Dielen der ersten Reihe müssen Sie die Feder absägen, damit der Wandabstand ordnungsgemäß eingehalten werden kann. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von 15 Millimetern einhalten (Abb. 1).

Schritt 2

Fügen Sie die nächste vollständige Systemdiele stirnseitig mit Hammer und Schlagklotz fugendicht in die Diele 1 ein (Abb. 2). Dabei geben Sie vorab den Leim gleichmäßig auf die untere Nutwanne (Abb. B). Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite. Das letzte Dielenstück unter Verwendung eines Zugeisens anfügen.

Schritt 3

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sein müssen. Achten Sie darauf, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 40 Zentimeter betragen muss. Anschließend legen Sie die Diele gegen die Reihe 1 und drücken die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. (Abb. 3). Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten (Abb. 4).

Schritt 4

Die nächste vollständige Systemdiele wird wie zuvor zunächst längsseitig eingedreht und noch vor dem Absenken dicht an die vorherige Diele geschoben. (Abb. 5).

Schritt 5

Anschließend drücken Sie die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 6). Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten.

Schritt 6

Fügen Sie diese Diele stirnseitig mit Hammer und Schlagklotz fugendicht in die vorherige Diele ein (Abb. 7). Dabei geben Sie vorab den Leim gleichmäßig auf die untere Nutwanne (Abb. B). So verfahren Sie über die gesamte Raumbreite.

Schritt 7

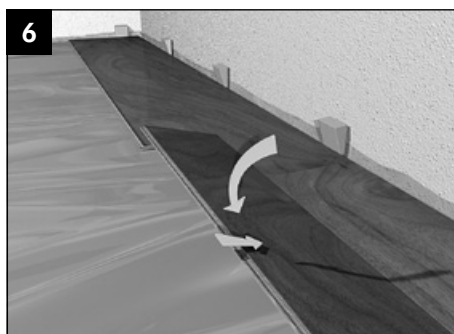
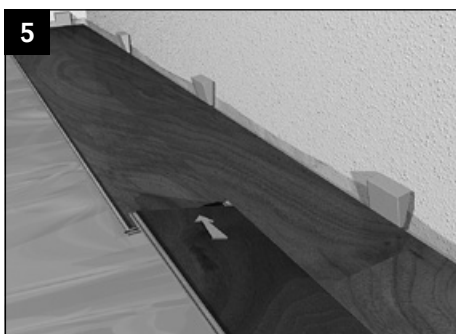
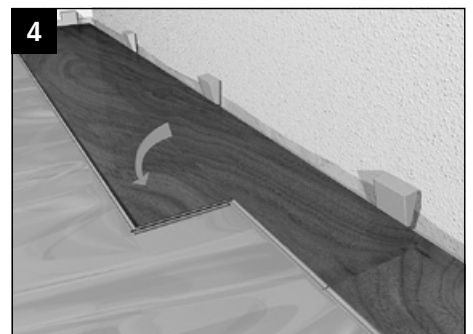
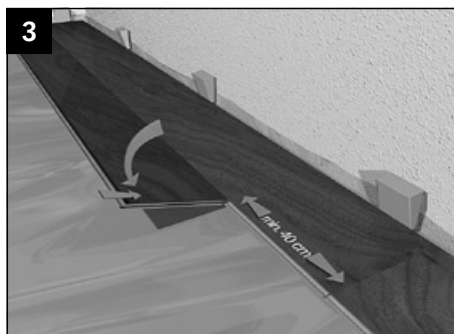
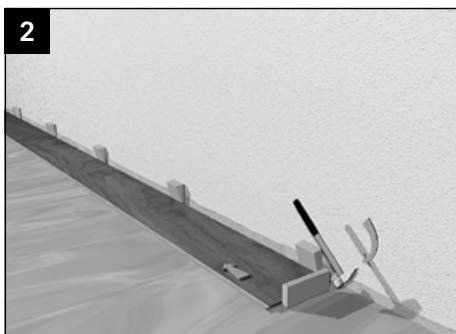
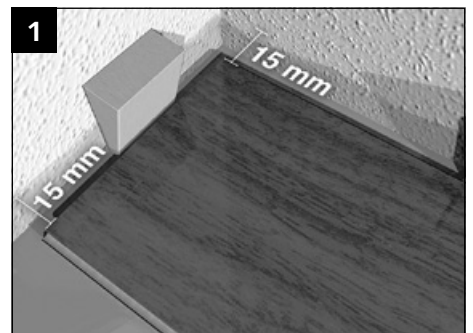
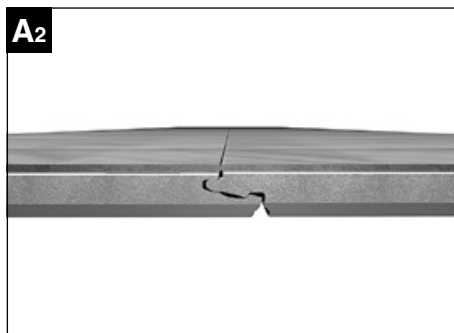
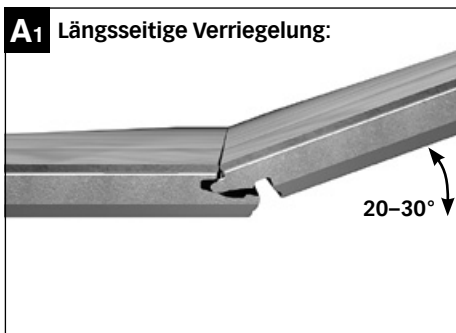
Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 40 Zentimeter betragen muss. Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Breite anzuzeichnen (mindestens 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigen). Das letzte Dielenstück unter Verwendung eines Zugeisens anfügen.

Schritt 8

Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die Echtholz furnierummantelten MEISTER-Fußleisten (siehe Seite 26).

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.



MEISTER-Longlife-Parkett an der Wand

PD 450, PD 400 Cottage, PD 200, PS 300, PC 400 Style, PC 300 und PC 200

Vorbereitende Maßnahmen

Vor dem Öffnen müssen sich die Pakete akklimatisieren. Lagern Sie diese dazu ca. 48 Stunden (im Winter 3–4 Tage) in der Mitte des Raumes, in dem Sie verlegen wollen. Lagern Sie die Pakete nicht vor feuchten oder frisch tapezierten Wänden. Bevor Sie die Dielen verlegen, müssen die allgemeinen Voraussetzungen für den Einbau von Holzwerkstoffen in Innenräumen gegeben sein. Achten Sie deshalb darauf, dass die Wände trocken sind, also eine maximale Restfeuchte von 5 Prozent haben. Außerdem müssen alle Fenster und Türen eingebaut sein und ein Raumklima von ca. 20°C und ca. 50–60 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit vorherrschen.

Achten Sie bei der Montage darauf, dass die Luftzirkulation auch hinter der Vertäfelung gegeben ist (eventuell Konterlattung erstellen). Vermeiden Sie unbedingt einen Luftstau. Beim Verlegen ist zudem darauf zu achten, dass an allen Wänden und anderen festen Bauteilen ein Abstand von mindestens 10–15 mm eingehalten wird. Ist Ihre Verlegefläche länger oder breiter als 10 Meter, ist eine Bewegungsfuge erforderlich.

Unterkonstruktion mit Lattungprofil Typ 8

Das Lattungprofil Typ 8 in einem Abstand von max. 40 cm zueinander legen (Abb. 1). Bitte verschrauben Sie die Unterkonstruktion in Abständen von 50 cm mit geeigneten Dübeln oder Schrauben an der Wand.

Leichte Unebenheiten der Wand können Sie durch Unterlegen von Distanzstücken oder Holzkeilen ausgleichen. Zum Ablängen des Profils verwenden Sie eine handelsübliche Metallbügelsäge oder einen Einhandwinkelschleifer mit einer Metalltrennscheibe. Beim Einbau von MEISTER-Einbauleuchten ist ein Mindestwandabstand von 20 mm erforderlich. Dieses ist zu gewährleisten, indem das Lattungprofil mit einem Distanzstück von mindestens 12 mm unterlegt wird.

Montage

Aufgrund der Verriegelungstechnik des MasterclicPlus Systems ist die Verlegetechnik von rechts nach links vorgegeben (Abb. 9). Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele mit der Federseite zum Boden zeigend. Entfernen Sie bei allen Dielen der ersten Reihe die Feder der Längsseite. Zur Montage der ersten Reihen verwenden Sie den Anfangs-/Endklipp. Um diesen zu befestigen, markieren Sie die Position des Profils auf der Rückseite der Diele. Mit dem Bleistift wird die Schienenmitte angezeichnet (Abb. 2) und der Anfang-/Endklipp mit den beigefügten Schrauben befestigt (Abb. 3). Die Schrauben fest anziehen, jedoch nicht überdrehen. Anschließend wird die Diele einfach in das Lattungprofil eingeklippt (Abb. 4). Sollte der Klipp nicht richtig einrasten, wurde das Profil evtl. beim Ablängen zusammengedrückt. In diesem Fall das Profil bitte wieder auf das Originalmaß aufbiegen. Zur weiteren Montage verwenden Sie die Klammer TOP 13, um die Diele zu fixieren. Dazu wird die Klammer einfach auf das Lattungprofil eingedreht (Abb. 5) und bis auf die Dielennut heruntergeschoben (Abb. 6 + 7). Beachten Sie dabei, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind.

Die erste Diele der zweiten Reihe winkeln Sie mit der Feder in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein (Abb. 8) und drücken die Diele langsam an das Lattungprofil. Zur weiteren Montage verwenden Sie die Klammer TOP 13, um die Diele zu fixieren (Abb. 7). Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen (Abb. 10).

Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (Deckenabstand von 10–15 mm berücksichtigen).

Bei der auf Breite angezeichneten Diele müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder mithilfe eines Dielenreststücks nach vorne aus der Kopfnut herauschieben (Abb. 11). Zum Zuschneiden der Diele beginnen Sie an der Kopfseite der Kunststofffeder. Nachdem die Diele zugeschnitten ist, müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder wieder in die Kopfnut zurückschieben (Abb. 12 + 13).

Zur Montage der Anfangs-/Endklipps auf der letzten Reihe markieren Sie die Position des Lattungprofils mit einem Stück Klebeband (Abb. 14) und übertragen die Position des Profils auf die Rückseite der Diele (Abb. 15 + 16). Nun wird wie bei der ersten Reihe der Klipp auf der Diele befestigt (Abb. 17) und die Diele eingesetzt (Abb. 18). Danach müssen Sie die Kunststofffeder der letzten Reihe mit einem Schraubendreher verriegeln (Abb. 19).

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie z. B. die MEISTER-Winkelabdeckleiste (Abb. 20 + 22).





Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11

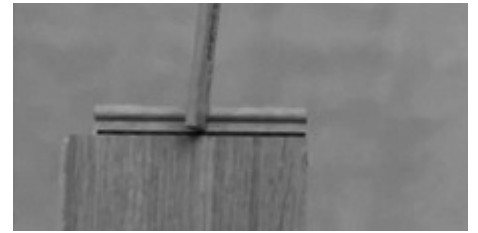


Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17

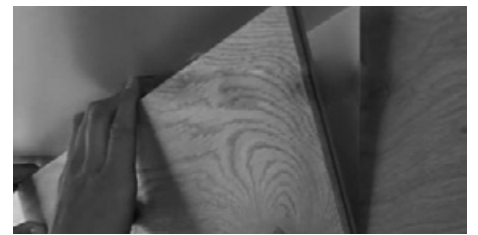


Abb. 18

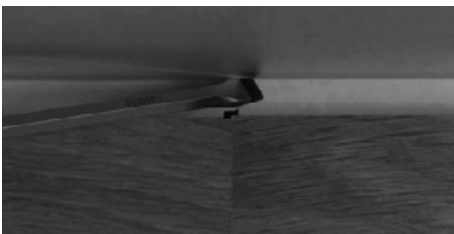


Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21



Abb. 22

MEISTER-Kork-, Design-, Nadura- und Laminatböden mit Mastercllic Plus-Technik



Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Kork-, Design-, Nadura- und Laminatböden mit Mastercllic Plus-Technik:

Stich- oder Elektrosäge (bei Nadura-Böden Hartmetallsägeblätter oder diamantbestückte Sägeblätter), eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Winkel oder Schmiege, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Für Böden, die nicht bereits werkseitig mit einer Trittschallkaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung MEISTER-Schaumfolie, MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20, MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Duo-Guard einsetzen. (Bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Duo-Guard ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich.)

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Entfernen Sie bei allen Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimetern bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter einhalten (Abb. 1).

Schritt 2

Legen Sie die nächste vollständige Diele stirnseitig in die Diele 1 ein (Abb. 2). Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Schritt 3

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind (Abb. 3). Das Dielenreststück können Sie ab einer Mindestlänge von 40 Zentimetern bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Schritt 4

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter (bei Nadura-Böden NB 400 und Korkböden auf ca. 50–60 Zentimeter). Diese Diele winkeln Sie flach mit der Feder so weit wie möglich in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 4). Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten (Abb. 5).

Schritt 5

Die nächste vollständige Diele wird wie zuvor zunächst längsseitig flach eingedreht und noch vor dem Absenken stirnseitig dicht an die vorherige Diele geschoben. Anschließend drücken Sie die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 6). Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten und die Kopffuge zur vorherigen Diele muss geschlossen sein.

Schritt 6

Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 40 Zentimeter (bei Nadura-Böden NB 400 und Korkböden 25 Zentimeter) betragen muss (Abb. 7).

Schritt 7

Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (mindestens 10 Millimeter bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter Wandabstand berücksichtigen).

Schritt 8

Bei der auf Breite angezeichneten Diele müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder mithilfe eines Dielenreststückes nach vorne aus der Kopfnut herauschieben (Abb. 8).

Schritt 9

Zum Zuschneiden der Diele beginnen Sie an der Kopfseite der Kunststofffeder (Abb. 9). Nachdem die Diele zugeschnitten ist, müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder wieder in die Kopfnut zurückschieben (Abb. 10).

Schritt 10

Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke (Wandabstand von mindestens 10 Millimetern bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter einhalten) und winkeln die Diele längsseitig in die vorletzte Reihe ein. Die nächste Diele wird wie zuvor längsseitig eingedreht und kopfseitig abgelegt (Abb. 11).

Schritt 11

Schieben Sie die zur Wand herausstehende Kunststofffeder (Abb. 12) z.B. mit einem Zug-eisen, Spachtel oder Schraubendreher in die Kopfverbindung zurück (Abb. 13).

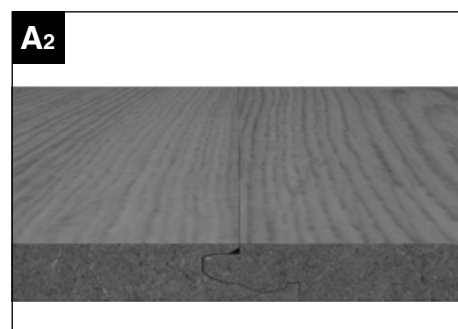
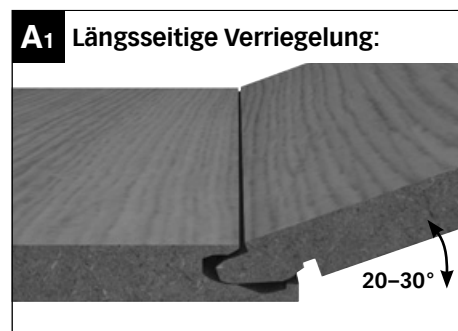
Schritt 12

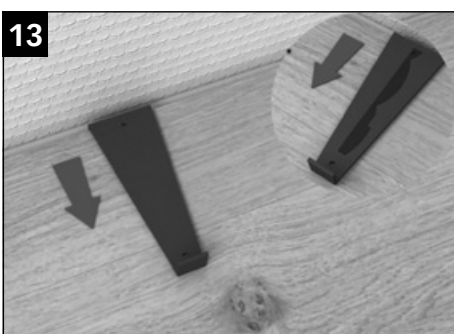
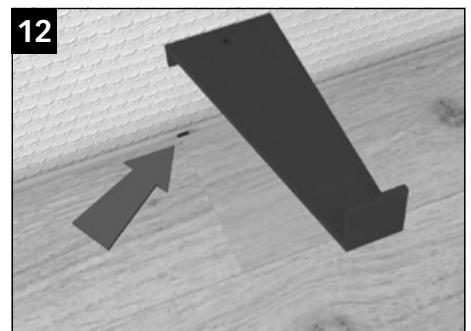
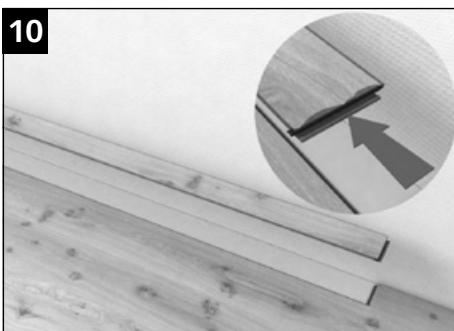
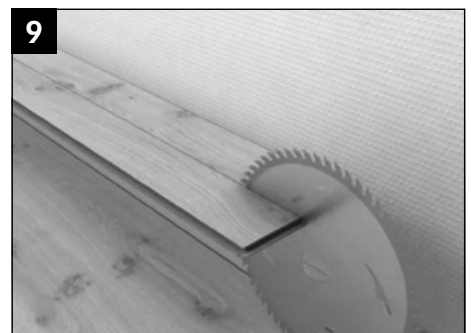
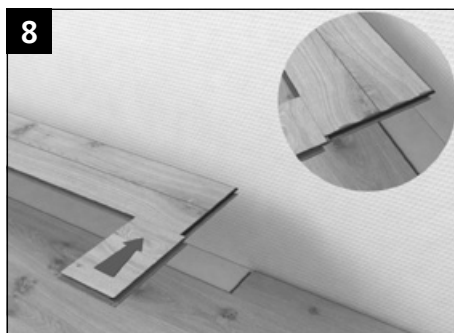
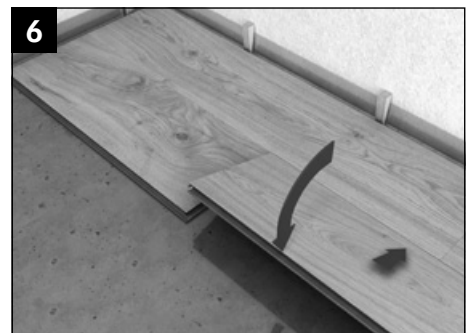
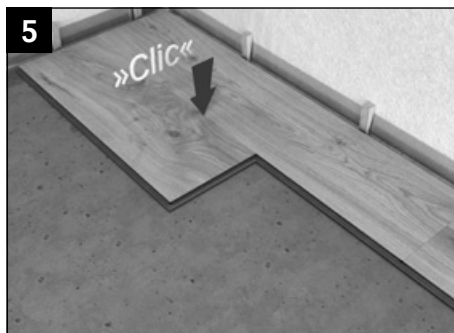
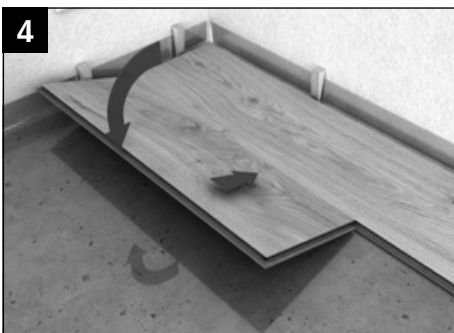
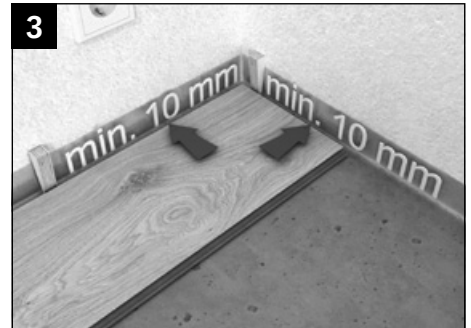
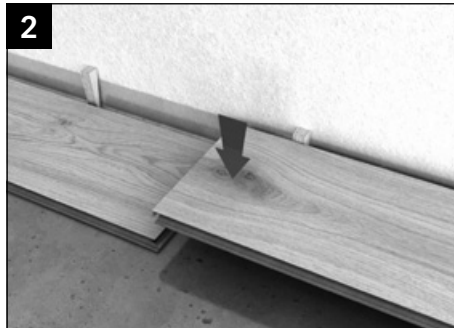
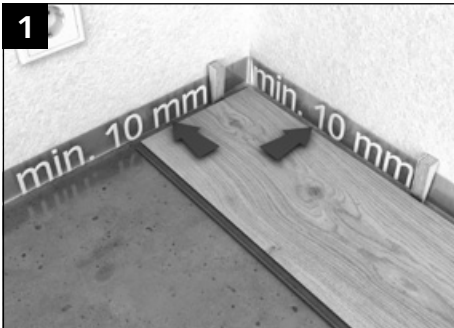
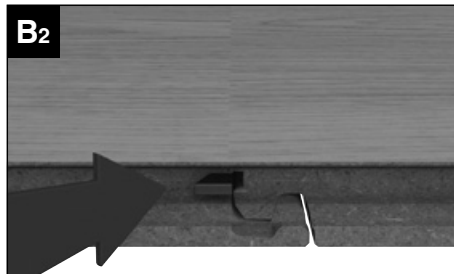
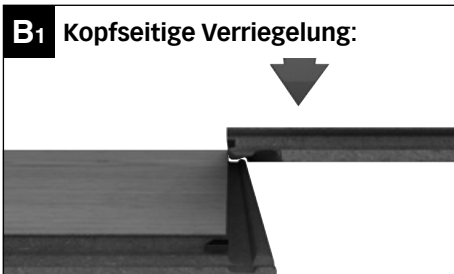
Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die MEISTER-Fußleisten mit farblich abgestimmten Dekoroberflächen (siehe Seite 26).

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Zur **Demontage** müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen (Abb. 14). Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswinkeln (Abb. 15). Wenn Sie die demontierten Dielen erneut verwenden möchten, müssen Sie vorher die kopfseitige Kunststofffeder bündig in die Kopfnut zurückschieben.





MEISTER-Kork- und -Laminatböden mit Multiclic-Technik



Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Kork- und -Laminatböden mit Multiclic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, MEISTER-Schlagklotz, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Für Böden, die nicht bereits werkseitig mit einer Trittschallkaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung MEISTER-Schaumfolie, MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20, MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Duo-Guard einsetzen (bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Duo-Guard ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich).

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Von der ersten Diele muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden. Entfernen Sie bei allen folgenden Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimetern bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter einhalten.

Schritt 2

Die nächste vollständige Diele fügen Sie stirnseitig unter Zuhilfenahme eines Schlagklotzes und eines Hammers mit der Diele 1 zusammen. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite. In den Fällen, in denen das Arbeiten mit Hammer und Schlagklotz aus Platzmangel nicht möglich ist, können Sie die stirnseitige Verbindung Mithilfe eines Zugeisens zusammenklicken.

Schritt 3

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind (Abb. A). Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter (bei Korkböden ca. 60 Zentimeter). Um die zweite Reihe anzulegen, legen Sie die längsseitige Feder in die Nut der ersten Dielenreihe (Abb. B, ①).

Schritt 4

Durch leichtes Anheben und Absenken winkeln Sie die Diele nun in die bereits ausgelegte Dielenreihe vollständig ein (Abb. B, ②).

Schritt 5

Die nächste vollständige Diele der zweiten Reihe wird wiederum erst längsseitig in die zuvor verlegte Diele eingewinkelt. Achten Sie darauf, dass die längsseitige Verbindung stets dicht ist. Wenn Sie die Diele eingewinkelt haben (Abb. C, ① und ②) und diese auf dem Untergrund liegt, wird sie mit einem Schlagklotz und leichten Hammerschlägen stirnseitig zusammengeklickt (Abb. C, ③).

Schritt 6

Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Bringen Sie die einzelnen Dielenreihen an, bis der Raum komplett ausgelegt ist – immer erst längsseitig die Feder in die Nut einwickeln und anschließend die Dielen stirnseitig zusammenfügen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 40 Zentimeter (bei Korkböden ca. 30 Zentimeter) betragen muss, um somit eine höhere Stabilität der gesamten Fläche zu erzielen (Abb. D).

Schritt 7

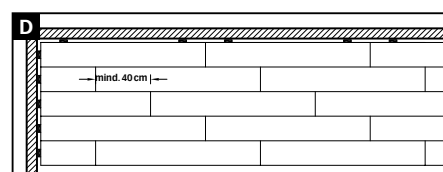
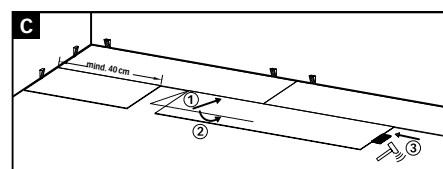
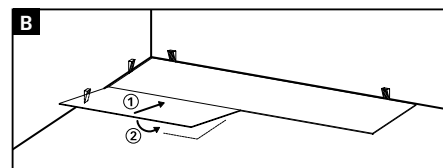
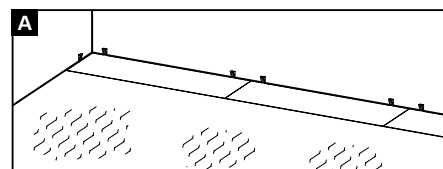
Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter Wandabstand berücksichtigt sind. Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (mindestens 10 Millimeter bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter Wandabstand berücksichtigen). Nach dem Verlegen der letzten Dielen können Sie den Boden unmittelbar betreten und mit dem Anbringen der Sockelleisten beginnen.

Schritt 8

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die MEISTER-Sockelleisten oder -Steckfußleisten mit farblich abgestimmten Dekoroberflächen (siehe Seite 26). Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Zur **Demontage** müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswickeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt und die Dielen können weiter verarbeitet werden.



- ① längsseitig Feder zusammenfügen
- ② einwickeln
- ③ stirnseitig verbinden

MEISTER-Designböden SilentTouch® mit Multiclic-Technik



Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Designböden Silent Touch mit Multiclic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, **MEISTER-Schlagklotz 5 mm**, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Für Böden, die nicht bereits werkseitig mit einer Trittschallkaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20 oder MEISTER-Silence 25 DB einsetzen (bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Silence 15 DB ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich).

Hinweis: Wird die Bewegungsfuge nicht mit einer Fußleiste, sondern mit dem Bodenprofil »Star« (siehe Seite 25) abgedeckt, ist ein Abstand von 6 mm einzuhalten.

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Von der ersten Diele muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden. Entfernen Sie bei allen folgenden Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimetern bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter einhalten.

Schritt 2

Die nächste vollständige Diele fügen Sie stirnseitig unter Zuhilfenahme des Schlagklotzes 5 mm und eines Hammers mit der Diele 1 zusammen. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite. In den Fällen, in denen das Arbeiten mit Hammer und Schlagklotz aus Platzmangel nicht möglich ist, können Sie die stirnseitige Verbindung mithilfe eines Zugeisens zusammenklicken.

Schritt 3

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind (Abb. A). Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter. Um die zweite Reihe anzulegen, legen Sie die längsseitige Feder in die Nut der ersten Dielenreihe (Abb. B, ①).

Schritt 4

Durch leichtes Anheben und Absenken winkeln Sie die Diele nun in die bereits ausgelegte Dielenreihe vollständig ein (Abb. B, ②).

Schritt 5

Die nächste vollständige Diele der zweiten Reihe wird wiederum erst längsseitig in die zuvor verlegte Diele eingewinkelt. Achten Sie darauf, dass die längsseitige Verbindung stets dicht ist. Wenn Sie die Diele eingewinkelt haben (Abb. C, ① und ②) und eben auf dem Untergrund liegt, beginnen Sie mit der Verlegung der ersten Diele der dritten Reihe. Sobald Sie diese Diele eingewinkelt (Abb. D, ① und ②) und abgelegt haben, wird die zweite Diele der vorherigen Reihe mit dem Schlagklotz 5 mm und leichten Hammerschlägen stirnseitig zusammengeklickt (Abb. D, ③).

Schritt 6

Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Bringen Sie die einzelnen Dielenreihen an, bis der Raum komplett ausgelegt ist – immer erst längsseitig die Feder in die Nut einwinkeln und anschließend die Dielen stirnseitig zusammenfügen. Bevor Sie die Diele stirnseitig mit Hammer und Schlagklotz zusammenfügen, sollte bereits eine Diele der nächsten Reihe eingewinkelt sein (Führungsdiele Abb. D). Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 40 Zentimeter betragen muss, um somit eine höhere Stabilität der gesamten Fläche zu erzielen (Abb. E).

Schritt 7

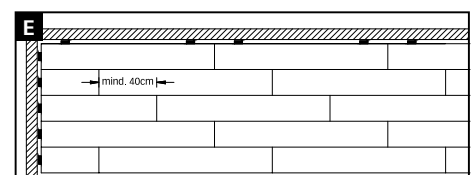
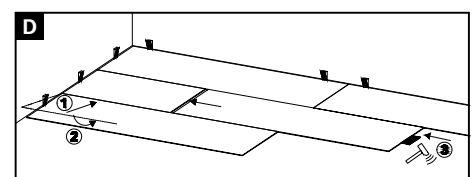
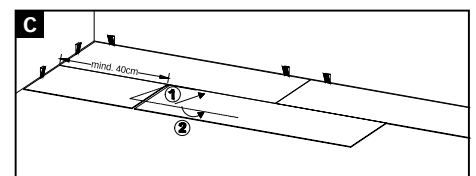
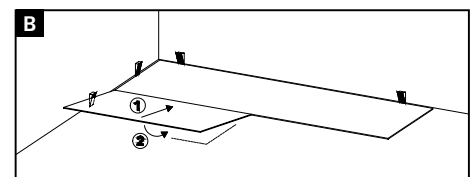
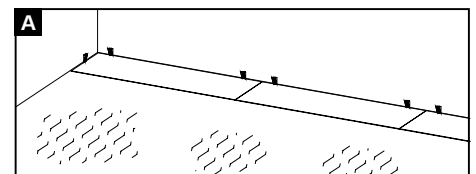
Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter Wandabstand berücksichtigt sind. Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (mindestens 10 Millimeter bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter Wandabstand berücksichtigen). Nach dem Verlegen der letzten Dielen können Sie den Boden unmittelbar betreten und mit dem Anbringen der Sockelleisten beginnen.

Schritt 8

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die MEISTER-Sockelleisten oder -Steckfußleisten mit farblich abgestimmten Dekoroberflächen (siehe Seite 26). Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Zur **Demontage** müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswinkeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt und die Dielen können weiter verarbeitet werden.



- ① längsseitig Feder zusammenfügen
- ② einwinkeln
- ③ stirnseitig verbinden

MEISTER-Linoleumböden mit Uniclic-Technik



Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Linoleumböden mit Uniclic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, MEISTER-Verlegekeile, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, MEISTER-Schlagklotz, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter). Für Böden, die nicht bereits werkseitig mit einer Trittschallkaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung MEISTER-Schaumfolie, MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20, MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Duo-Guard einsetzen. (Bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Duo-Guard ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich.)

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Von der ersten Diele muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden. Entfernen Sie bei allen folgenden Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimetern bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter einhalten (Abb. 1).

Schritt 2

Legen Sie die nächste vollständige Diele stirnseitig in die erste Diele ab (Abb. 2). Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Schritt 3

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind (Abb. 3).

Schritt 4

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sein müssen. Um die zweite Reihe anzulegen, verschieben Sie die MEISTER-Verlegekeile im Abstand von ca. 50 Zentimetern gegen die Längsseite der ersten Reihe. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 60 Zentimeter. Anschließend legen Sie die gekürzte Diele auf die Verlegehilfe und schieben sie gegen die erste Reihe (Abb. 4).

Schritt 5

Die nächste vollständige Diele wird kopfseitig in die zuvor auf die MEISTER-Verlegekeile aufgelegte Diele eingedreht und ebenfalls mit MEISTER-Verlegekeilen unterlegt (Abb. 5). So verfahren Sie über die gesamte Raumbreite.

Schritt 6

Nachdem Sie alle Dielen einer Reihe kopfseitig eingedreht haben, werden diese gegen die zuvor verlegte Reihe dicht angedrückt (Abb. 6).

Schritt 7

Anschließend entfernen Sie die Verlegehilfe (Abb. 7) und drücken an einer Seite beginnend die gesamte Reihe in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten.

Schritt 8

Die Dielenreihe muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten (Abb. 8).

Schritt 9

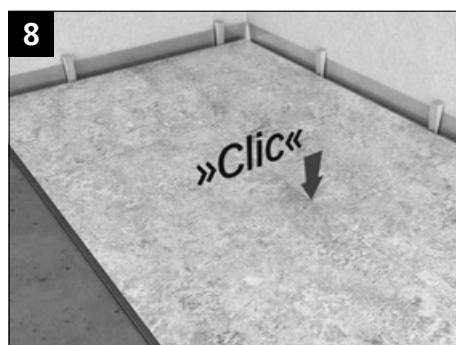
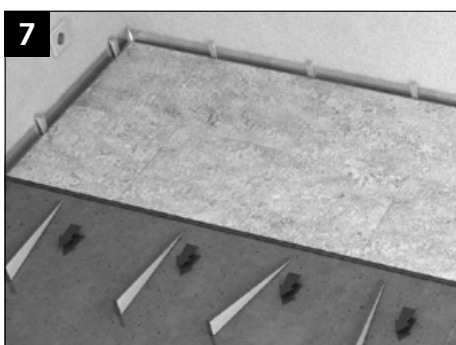
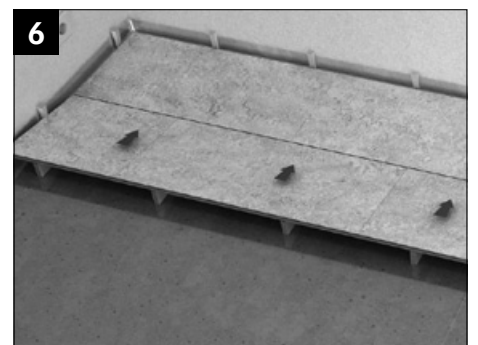
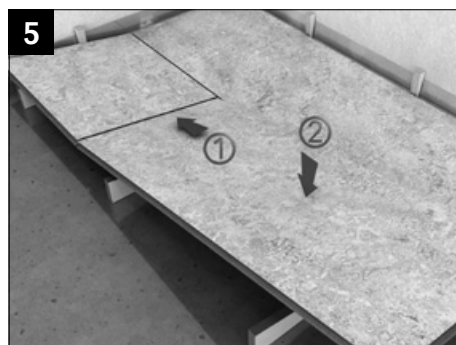
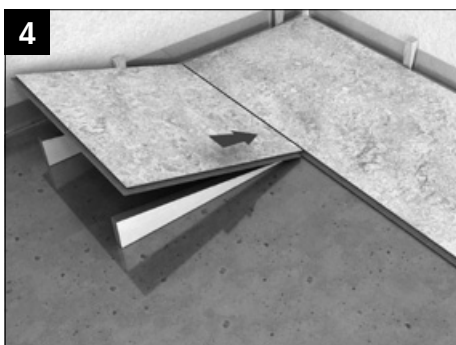
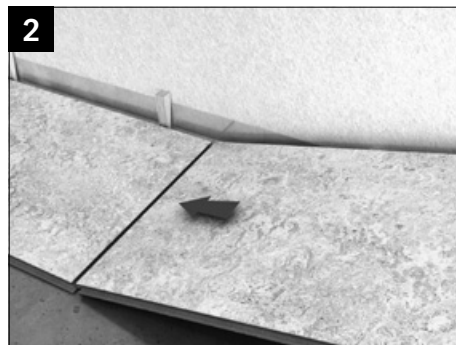
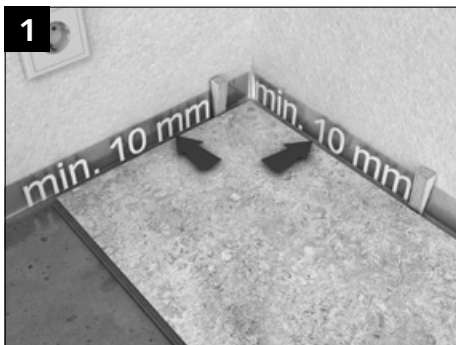
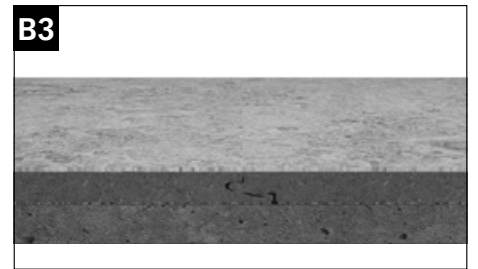
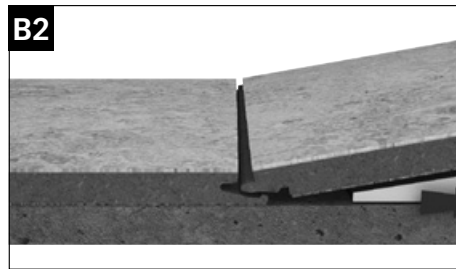
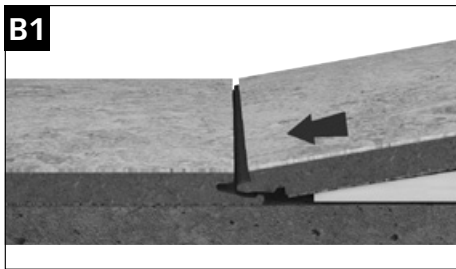
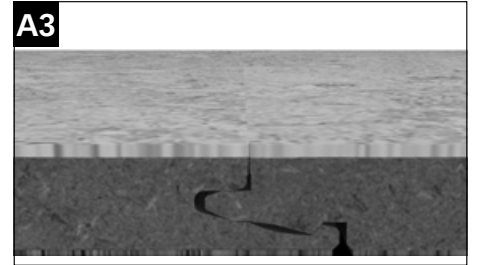
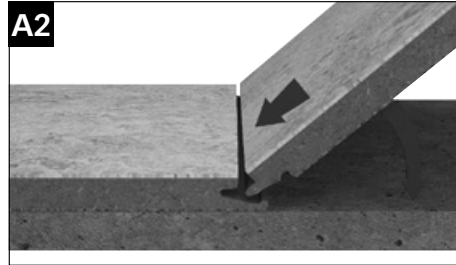
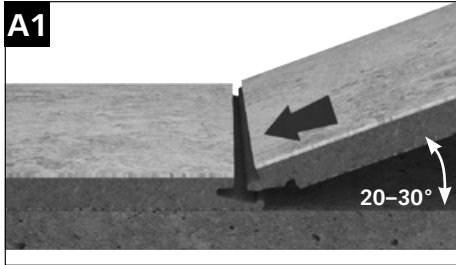
Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 30 Zentimeter betragen muss (Abb. 9). Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (mindestens 10 Millimeter bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter Wandabstand berücksichtigen).

Schritt 10

Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die MEISTER-Fußleisten mit farblich abgestimmten Linoleum-Einlegestreifen (siehe Seite 26).

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.



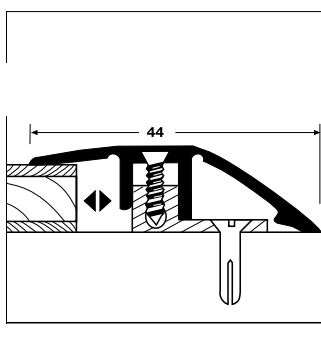
Bodenprofile

Ist die Verlegefläche länger oder breiter als 10 m (bei Longlife-Parkett PS 400 länger oder breiter als 6 Meter), muss eine Bewegungsfuge vorgesehen werden. Diese wird mit einem Übergangsprofil abgedeckt.
Beachten Sie dies auch im Bereich von Türen, Durchgängen und verwinkelten Räumen.

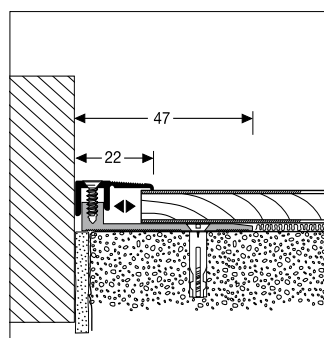
Zwei aneinanderliegende Räume müssen generell mit einem Übergangsprofil getrennt werden. Zur Anpassung an angrenzende, niedrigere Flächen oder Bodenbeläge verwenden Sie das Anpassungsprofil.
Das Abschlussprofil ist ideal für saubere Abschlüsse vor höheren, angrenzenden

Schwellen, Kacheln, Fliesen oder anderen Erhöhungen. Treppenstufen, die mit MEISTER-Böden verlegt sind, erhalten einen sauberen Abschluss mit dem Treppenkantenprofil.

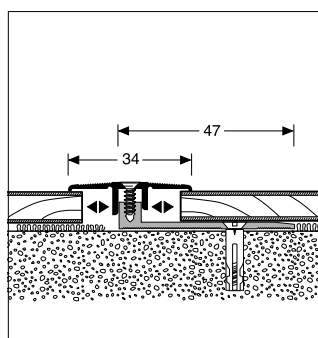
Universal-Anpassungs-, -Abschluss- und -Übergangsprofile, Aluminium eloxiert, passend zu allen MEISTER-Böden (Ausnahme: Designböden SilentTouch®)



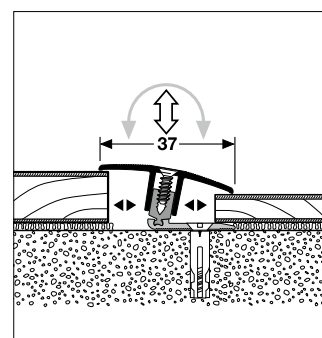
Universal-Anpassungsprofil Typ 286 (6,5 bis 16 mm)
Zur Anpassung an angrenzende, niedrigere Flächen oder Bodenbeläge (z.B. Teppich, PVC...)



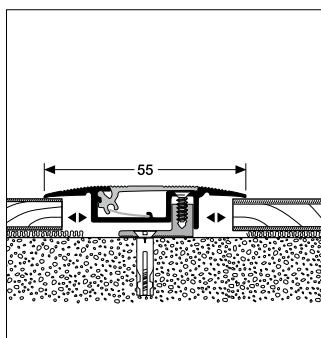
Universal-Abschlussprofil Typ 287 B (6,5 bis 16 mm)
Breites Unterprofil ermöglicht eine bessere Befestigung am Untergrund.



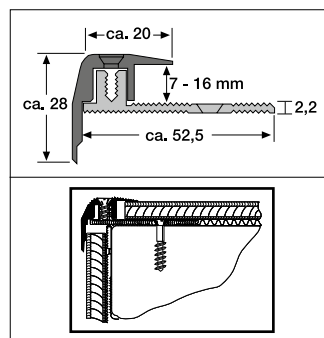
Universal-Übergangsprofil Typ 288 B (6,5 bis 16 mm)
Breites Unterprofil ermöglicht eine bessere Befestigung am Untergrund.
Für Bewegungsfugen: Höhenunterschiede bis 3 mm sind überbrückbar.



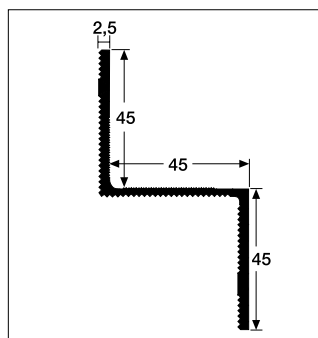
Universal-Übergangsprofil »Flex« Typ 888 (7 bis 17 mm)
Für Bewegungsfugen: Höhenunterschiede von bis zu 12 mm sind zwischen zwei Bodenaufbauten (z.B. von Parkett auf Laminat) überbrückbar.



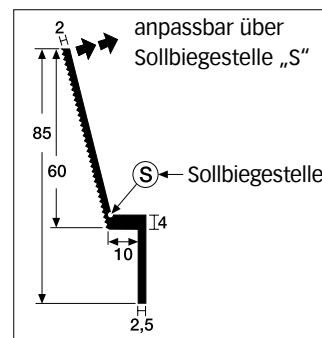
Universal-Übergangsprofil Typ 551 (7 bis 16 mm)
Für Bewegungsfugen: Höhenunterschiede von bis zu 2 mm sind überbrückbar.
Mit integriertem Kabelkanal für unsichtbare Kabelverlegung.



Universal-Treppenkantenprofil Typ 320 (7 bis 16 mm)
Wird als zweiteiliges Profilsystem geliefert (Abdeck- und Basiselement). Entsprechende Schrauben liegen bei.

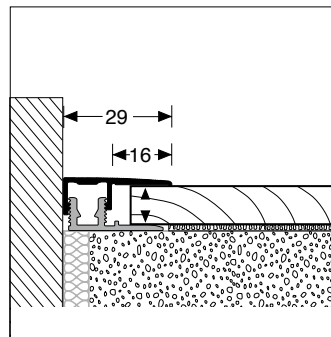
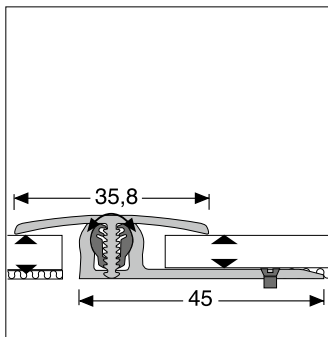


Montagewinkel 3400
Mit umlaufenden Kleberillen, Aluminium, naturfarbig, mit versenkten Bohrungen, Holzschrauben mit Kreuzschlitz 3,5 Ø × 20 mm liegen bei.
Härte: ca. 75 N/mm². Länge: 100 cm



Schrägwinkel 3402
anpassbar über Sollbiegestelle „S“

Universal-Klipp-Übergangprofil »Flexo« und -Abschlussprofil mit spezialbeschichteter Laminatfolie ummantelt oder Aluminium eloxiert, passend zu allen MEISTER-Böden (Ausnahme: Designböden SilentTouch®)



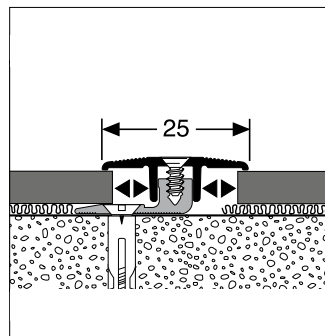
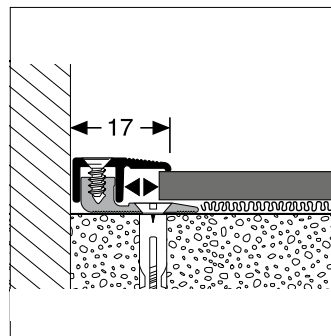
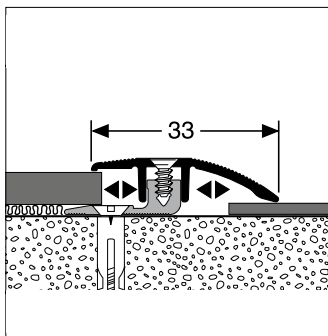
Universal-Klipp-Übergangprofil »Flexo« (7 bis 15 mm)

Inkl. Niveau-Ausgleich 4 bis 18 mm.
Für Bewegungsfugen: Höhenunterschiede von bis zu 6 mm sind überbrückbar. Breites Unterprofil ermöglicht bessere Befestigung am Untergrund.

Universal-Klipp-Abschlussprofil (7 bis 18 mm)

Für saubere Abschlüsse vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen oder anderen Erhöhungen.

Anpassungs-, Abschluss- und Übergangprofile, Aluminium eloxiert, passend zu allen MEISTER-Designböden SilentTouch®



Anpassungsprofil »Star« Typ 376 (4 bis 9,5 mm)

Zur Anpassung an angrenzende, niedrigere Flächen oder Bodenbeläge (z. B. Teppich, PVC...)

Abschlussprofil »Star« Typ 377 (4 bis 9,5 mm)

Für saubere Abschlüsse vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen, Terrassentüren, bodentiefe Fenster oder anderen Erhöhungen.

Übergangprofil »Star« Typ 378 (4 bis 9,5 mm)

Für Bewegungsfugen.

Wandabschlüsse

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie bei MEISTER-Laminatböden die MEISTER-Fußleisten Profile 1 bis 3, bei MEISTER-Laminatboden LB 250 die MEISTER-Fußleisten Profile 8 PK und 9 PK mit farblich abgestimmter Dekoroberfläche. Zur Verlegung von MEISTER-Longlife-Parkett bieten wir die passenden Echtholzfurnier-ummantelten MEISTER-Fußleisten Profile 1 bis 3 an.

Passend zu den MEISTER-Korkböden bieten wir Ihnen die korkummantelten MEISTER-Fußleisten Profile 1 bis 3 an. Zur Verlegung von MEISTER-Linoleumböden verwenden Sie die MEISTER-Fußleisten Profil 8 PK E mit farblich abgestimmten Linoleum-Einlegestreifen. Zur Verlegung von MEISTER-Designböden verwenden Sie die MEISTER-Fußleiste Profil 2 PK und 3 PK mit farblich abgestimmter

Dekoroberfläche. Die MEISTER-Fußleisten Profile sind nicht nur ein sauberer, sondern auch raffinierter Bodenabschluss und können sowohl mit einem Klipp montiert als auch geklebt, genagelt oder geschraubt werden. Durch die Hohlkammer der Montageklippse ist teilweise eine unsichtbare Kabelverlegung möglich. Vermeiden Sie den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Fußleisten – ein perfekter Abschluss



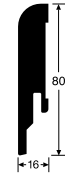
Fußleiste
Profil 1 MK



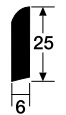
Fußleiste
Profil 2 PK



Fußleiste
Profil 3 PK



Fußleiste
Profil 5 PK



Fußleiste
Profil 6



Viertelstab
Profil 7



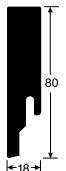
Fußleiste
Profil 8 PK E



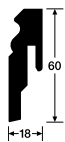
Linoleum-Einlegestreifen
2500 × 40 × 3 mm



Fußleiste
Profil 8 PK



Fußleiste
Profil 9 PK



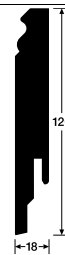
Fußleiste
Profil 10 PK



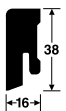
Fußleiste
Profil 11 PK



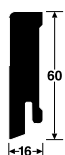
Fußleiste
Profil 12 PK



Fußleiste
Profil 13 PK



Fußleiste
Profil 14 MK



Fußleiste
Profil 15 MK



Fußleiste
Profil 16 MK



Fußleiste
Profil 17

Unterlagsmaterialien

Durch das spezielle PUR-Mineralgemisch sind MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 20 oder MEISTER-Silence 15 DB die optimale Dämmunterlage für einen effektiven Raum- und Trittschallschutz. Bei MEISTER finden Sie aber nicht nur die richtige Dämmunterlage für Ihre Ansprüche, sondern auch Folien und eine große Auswahl an Unterlagsmaterialien für Estrich, Holzdielenboden und andere Untergründe.

Produkteigenschaften – Unterlagsmaterialien

Übersicht	Silence 25 DB	Silence 20	Silence 15 DB	Duo-Guard	Schaumfolie	PE-Folie
Materialdicke ca.	3 mm	2,5 mm	2 mm	2 mm	2 mm	0,2 mm
Gewicht ca.	3 kg/m ²	2,3 kg/m ²	1,5 kg/m ²	0,3 kg/m ²	0,2 kg/m ²	
Druckstabilität	••••	••••	•••••	•••	•••	–
Raumschallverbesserung	•••••	••••	•••	••	••	–
Trittschallverbesserung	••••	••••	•••	•••	•••	–
Eignung für Fußbodenheizung	••••	••••	••••	••	••	•••••
Ausgleich von Unebenheiten	••••	••••	•••	••	••	–
Feuchteschutz	✓	Nein	✓	✓	Nein	✓

Übersicht	Silence 25 DB	Silence 20	Silence 15 DB	Duo-Guard	Schaumfolie	PE-Folie
Gewicht ca.	3 kg/m ²	2,3 kg/m ²	1,5 kg/m ²	0,3 kg/m ²	0,2 kg/m ²	
Holzdielen	–	✗	–	–	✗	–
Holzwerkstoffplatten, OSB-Platten, Trockenbauelemente	–	✗	–	–	✗	–
Mineralische Untergründe (z.B. Zementestrich, Anhydritestrich)	✗	✗ mit PE-Folie	✗	✗	✗ mit PE-Folie	✗
Gussasphaltestrich	–	✗	–	–	✗	–
Vorhandenen Beläge (z.B. keramische Fliesen und Platten, Naturstein, Kunststoff)	✗	✗ mit PE-Folie	✗	✗	✗ mit PE-Folie	✗

Eigenschaften: ••••• hervorragend geeignet •••• sehr gut geeignet ••• gut geeignet •• geeignet • bedingt geeignet ✓ vorhanden ✗ geeignet – nicht geeignet

MEISTER-Longlife-Parkett auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Das gesamte MEISTER-Longlife-Parkett-Sortiment ist zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Die Kollektionen PD 450, PD 400 Cottage, PD 200, PS 300, PQ 500, PC 400 Style, PC 300 und PC 200 haben einen Wärmedurchlasswiderstand auf MEISTER-Silence 25 DB von 0,118 m² K/W. Die Kollektion PC 350 weist bei der Verlegung auf MEISTER-Duo Guard einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,14 m² K/W aus. Die MEISTER-Böden der Kollektion PS 400 haben einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,13 m² K/W bei der Verlegung mit MEISTER-Schaumfolie (2 mm) in Verbindung mit MEISTER-PE-Folie (0,2 mm). Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Alle Holzarten sind zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet – bei Buche, Buche gedämpft sowie Ahorn kanadisch und Ahorn europäisch kann es jedoch aufgrund des naturbedingt starken Quell- und Schwindverhaltens der Hölzer im Stirnbereich zur Fugenbildung kommen. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen, wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung.

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Bodenprofile werden bei Fußbodenheizung mit Kontaktkleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Longlife-Parkett uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar sind. Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM Geräten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen.

Besondere Maßnahmen

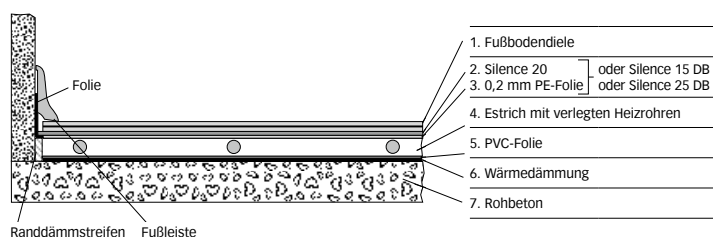
(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

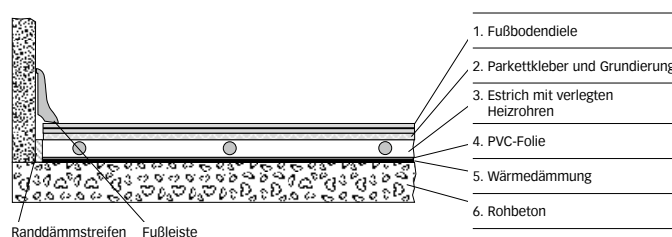
- | Die Liegezeit des Estrichs umfasst mindestens 28 Tage nach der Herstellung bis zum Beginn der ersten Aufheizmaßnahmen oder gemäß Herstellerangaben.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen, bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Das MEISTER-Longlife-Parkett ist gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50 – max. 75 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 26 °C darf nach dem Verlegen des MEISTER-Longlife-Parkett nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Aufbau der schwimmenden Verlegung



Aufbau der vollflächigen Verklebung



Hinweis: Die vollflächige Verklebung muss durch einen Fachmann vorgenommen werden.

MEISTER-Lindura-Holzboden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Lindura-Holzböden sind zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Bei der Verlegung mit MEISTER-Silence 25 DB weisen die MEISTER-Lindura-Holzböden einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,084 m² K/W auf. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen, wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung.

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Bodenprofile werden bei Fußbodenheizung mit Kontaktkleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Lindura-Holzböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar sind.

Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM Geräten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen.

Besondere Maßnahmen

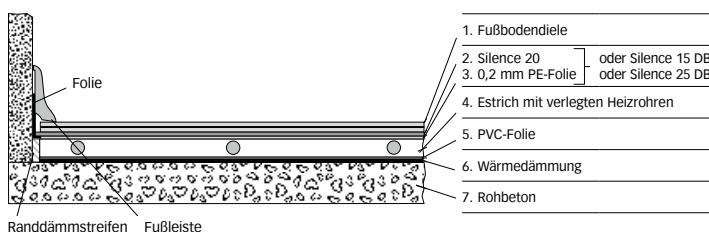
(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

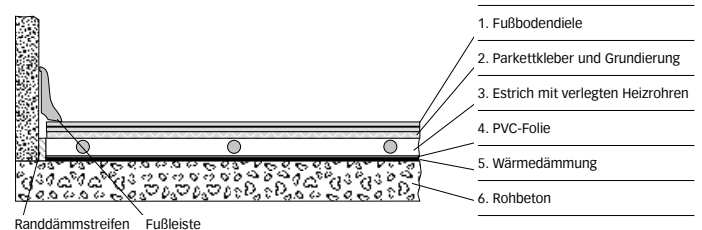
- | Die Liegezeit des Estrichs umfasst mindestens 28 Tage nach der Herstellung bis zum Beginn der ersten Aufheizmaßnahmen oder gemäß Herstellerangaben.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen, bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Die MEISTER-Lindura-Holzböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50 – max. 75 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 26 °C darf nach dem Verlegen des MEISTER-Lindura-Holzbodens nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Aufbau der schwimmenden Verlegung



Aufbau der vollflächigen Verklebung



Hinweis: Die vollflächige Verklebung muss durch einen Fachmann vorgenommen werden.

MEISTER-Korkböden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Korkböden sind zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Die Kollektionen KC 400 S und Tineo haben bei der Verlegung mit MEISTER-PE-Folie (0,2 mm) einen Wärmedurchlasswiderstand von je 0,11 m² K/W. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht.

Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung.

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Bodenprofile werden bei Fußbodenheizung mit Kontaktkleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Korkböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar sind. Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM-Geräten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen.

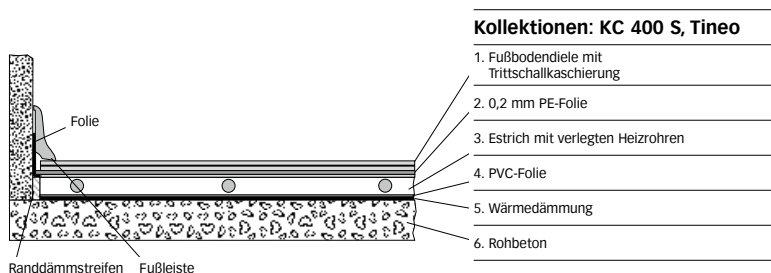
Besondere Maßnahmen

(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

- | Die Liegezeit des Estrichs umfasst mindestens 28 Tage nach der Herstellung bis zum Beginn der ersten Aufheizmaßnahmen oder gemäß Herstellerangaben.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Die MEISTER-Korkböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50– max. 75 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 26 °C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Korkböden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.



MEISTER-Linoleumböden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Die Kollektionen LIB 400 S und LIC 400 S sind zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Bei der Verlegung mit MEISTER-PE-Folie (0,2 mm) weisen die MEISTER-Böden der Kollektionen LIB 400 S und LIC 400 S einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,08 m² K/W auf. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht.

Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen, wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung.

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Bauwesens sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Bodenprofile werden bei Fußbodenheizung mit Kontaktkleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Linoleumböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar sind. Daraus ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM-Geräten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen.

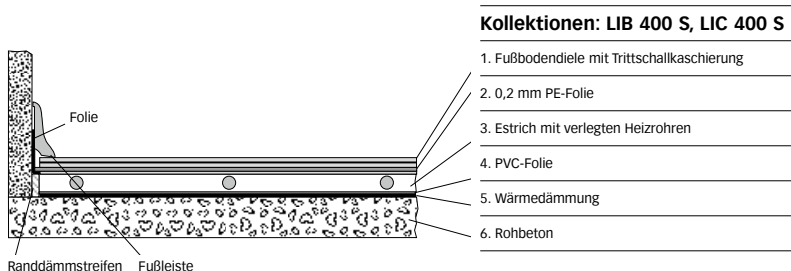
Besondere Maßnahmen

(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

- | Die Liegezeit des Estrichs umfasst mindestens 28 Tage nach der Herstellung bis zum Beginn der ersten Aufheizmaßnahmen oder gemäß Herstellerangaben.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Die MEISTER-Linoleumböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50– max. 75 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 26 °C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Linoleumböden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.



MEISTER-Designböden | Designböden SilentTouch® auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Designböden sind zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Bei der Verlegung mit MEISTER-PE-Folie (0,2 mm) weisen die MEISTER-Böden der Kollektion DD 350 S einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,10 m² K/W und die Böden der Kollektion DD 300 S von 0,05 m² K/W auf. Die Kollektion DD 300 weist bei der Verlegung auf MEISTER-Silence 25 DB einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,05 m² K/W aus. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung.

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Bodenprofile werden bei Fußbodenheizung mit Kontaktkleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Designböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Ansonsten sind die im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar. Daraus ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM-Geräten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen.

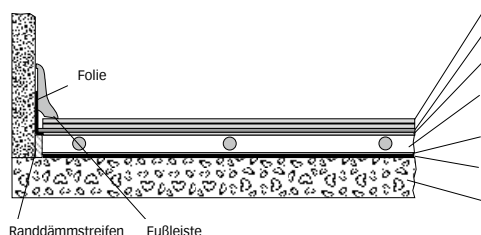
Besondere Maßnahmen

(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

- | Die Liegezeit des Estrichs umfasst mindestens 28 Tage nach der Herstellung bis zum Beginn der ersten Aufheizmaßnahmen oder gemäß Herstellerangaben.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Die MEISTER-Designböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15°C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50–max. 75 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 26°C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Designböden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.



Kollektionen: DD 300

Kollektionen: DD 300	DD 300 S, DD 350 S
1. Fußbodendiele	Fußbodendiele mit Trittchallkaschierung
2. Silence 20 3. 0,2 mm PE-Folie	0,2 mm PE-Folie
oder Silence 15 DB oder Silence 25 DB	
4. Estrich mit verlegten Heizrohren	Estrich mit verlegten Heizrohren
5. PVC-Folie	PVC-Folie
6. Wärmedämmung	Wärmedämmung
7. Rohbeton	Rohbeton

MEISTER-Nadura-Böden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Nadura-Böden sind zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Bei der Verlegung mit MEISTER-Silence 25 DB weisen die MEISTER-Böden der Kollektion NB 400 einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,10 m² K/W auf. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung.

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Bodenprofile werden bei Fußbodenheizung mit Kontaktkleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Nadura-Böden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Ansonsten sind die im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar. Daraus ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM-Geräten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen.

Besondere Maßnahmen

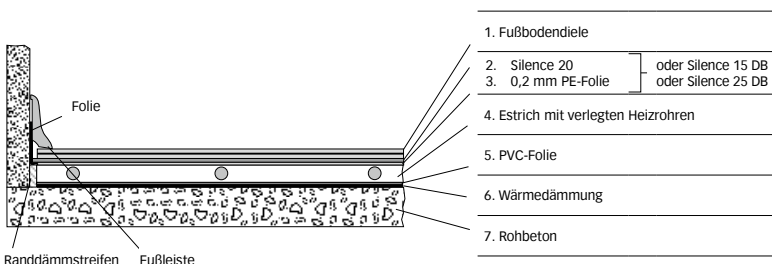
(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

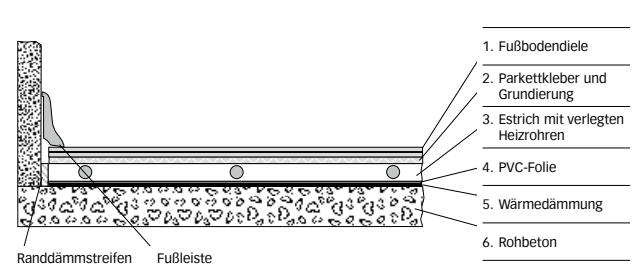
- | Die Liegezeit des Estrichs umfasst mindestens 28 Tage nach der Herstellung bis zum Beginn der ersten Aufheizmaßnahmen oder gemäß Herstellerangaben.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Die MEISTER-Nadura-Böden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15°C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50–max. 75 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 26°C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Nadura-Böden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Aufbau der schwimmenden Verlegung



Aufbau der vollflächigen Verklebung



Hinweis: Die vollflächige Verklebung muss durch einen Fachmann vorgenommen werden.

MEISTER-Laminatböden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Laminatböden sind zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Vorbereitende Maßnahmen

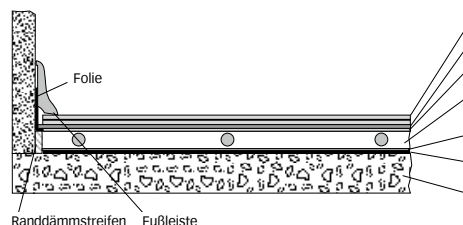
Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Bauwesens sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen wie z.B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung.

Achtung! Die Bodenprofile werden bei Fußbodenheizung mit Kontaktkleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Laminatböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar sind. Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belagereife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtegehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM Geräten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen.



Besondere Maßnahmen

(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

- | Die Liegezeit des Estrichs umfasst mindestens 28 Tage nach der Herstellung bis zum Beginn der ersten Aufheizmaßnahmen oder gemäß Herstellerangaben.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.

| Die MEISTER-Laminatböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50– max. 75% zu verlegen.

| Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.

| Die maximale Oberflächentemperatur von 26 °C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Laminatböden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Wärmedurchlässige Laminatböden

MEISTER-Laminatböden auf Dämmunterlagen

	Verlegung auf MEISTER-Duo-Guard m² K/W	Verlegung auf MEISTER-Silence 25 DB m² K/W
LB 250	0,115	0,07
LD 400	0,132	0,094
LD 300 Melango	–	0,089
LD 200	0,115	0,07
LD 250	0,115	0,07
LS 300	0,115	0,07
LC 200	0,115	0,07
LC 100	0,101	–
LC 70	0,115	0,07
LC 50	0,104	–

Laminatböden mit integrierter Trittschallkaschierung

	Verlegung auf MEISTER-Duo-Guard m² K/W	Verlegung mit 0,2 mm MEISTER-PE-Folie m² K/W
LD 300 S Melango	–	0,083
LD 200 S	–	0,075
LS 300 S	–	0,075
LC 200 S	–	0,075
LC 100 S	–	0,071
LC 50 S	–	0,069

Kollektionen:

LB 250, LD 400, LD 300 Melango, LD 200, LD 250, LS 300, LC 200, LC 100, LC 70, LC 50

LD 300 S Melango, LD 200 S, LS 300 S, LC 200 S, LC 100 S, LC 50 S

1. Fußbodendiele	Fußbodendiele mit Trittschallkaschierung
2. Schaumfolie 3. 0,2 mm PE-Folie	oder Duo-Guard oder Silence 15 DB oder Silence 25 DB 0,2 mm PE-Folie
4. Estrich mit verlegten Heizrohren	Estrich mit verlegten Heizrohren
5. PVC-Folie	PVC-Folie
6. Wärmedämmung	Wärmedämmung
7. Rohbeton	Rohbeton

Vollflächige Verklebung von MEISTER-Longlife-Parkett

MEISTER-Longlife-Parkett kann alternativ zur schwimmenden Verlegung auch vollflächig verklebt werden.

Die Verlegeanweisung bezüglich der Master clic Plus-Verbindung, Uniclic-Verbindung und der zu verwendenden Zubehörmaterialien sind zu beachten sowie die allgemeinen Hinweise und vorbereitenden Maßnahmen der Verlegeanleitung bei vollflächiger Verklebung.

MeisterWerke empfiehlt den Klebstoff UZIN-MK 92 S (2-K PUR) und UZIN-MK 250 (1-K STP) von UZIN Utz AG oder einen gleichwertigen, wasserfreien und schubfesten PUR-Klebstoff anderer Klebstoffhersteller. Sollten Sie weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich an den technischen Kundenservice der MeisterWerke oder des Klebstoffherstellers UZIN (Tel. +49 731 4097-257).

Alle Angaben des Klebstoffherstellers, wie z.B. Abbinde- oder Einlegezeiten, müssen beachtet werden. Der Klebstoff ist vollflächig aufzutragen (Fehlstellen des Klebers sind zu vermeiden). Grundsätzlich sind der Aufbau sowie eventuelle Grundierungen, Spachtelmassen oder Parkettkleber systemgebunden durchzuführen, da nur durch optimal aufeinander abgestimmte Werkstoffe eine hohe Verlegesicherheit und optimale Ergebnisse gewährleistet sind.

Verlegetechnik

Bei den Longlife-Parkett-Kollektionen PD 450, PD 400 Cottage, PD 200, PS 300, PC 400 Style, PC 350, PC 300 und PC 200 wird jede Diele einzeln in das frische Klebebett abgelegt. Anschließend gut andrücken, sodass möglichst eine vollflächige Benetzung der Dielenrückseite erfolgt. Bei PD 550 sollten die Dielen zusätzlich beschwert werden.

Grundsätzlich muss der Untergrund für die Ausführung von Bodenbelags- und Parkettarbeiten gemäß DIN 18 365 und 18 356 eben, trocken, sauber, rissfrei, frei von Trennmitteln sowie zug- und druckfest sein. Der Auftragnehmer für Bodenbelags-/Parkettarbeiten hat den Untergrund daraufhin zu prüfen, ob er für die Durchführung seiner Leistung geeignet ist. Er hat mit der im Verkehr üblichen Sorgfalt unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln des Fachs, des Standes der Technik und unter Berücksichtigung der VOB den Untergrund auf Verlegereife zu überprüfen.

Hat der Untergrund Mängel oder sind aufgrund der vorliegenden Fußbodenkonstruktion Schäden zu befürchten, muss der Boden- oder Parkettleger schriftlich "Bedenken" geltend machen, insbesondere bei:

- | größeren Unebenheiten
- | Rissen im Untergrund
- | nicht genügend trockenem Untergrund
- | nicht genügend fester Oberfläche des Untergrundes
- | verunreinigter Oberfläche des Untergrundes, z.B. mit Öl, Wachs, Lacken, Farbstreben
- | unrichtiger Höhenlage der Oberfläche des Untergrundes im Verhältnis zur Höhenlage anschließender Bauteile
- | ungeeigneter Temperatur des Untergrundes
- | ungeeignetem Raumklima
- | fehlendem Aufheizprotokoll bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- | gefordertem kraftschlüssigen Schließen von Bewegungsfugen im Untergrund
- | fehlendem Überstand des Randstellstreifens
- | fehlender Markierung von Messstellen bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- | fehlendem Fugenplan (wenn erforderlich)

Hinweise zum Kleber

Die Kleber-Empfehlungen beruhen auf umfangreichen Untersuchungen der Klebstoffhersteller. Aufgrund der Verschiedenheit der bauseitigen Verhältnisse können aus unseren Angaben keinerlei Gewährleistungsansprüche abgeleitet werden. Für die Anwendung des Klebesystems übernehmen wir keine Haftung. Wir empfehlen daher, vor der Verlegung ausreichend eigene Versuche durchzuführen oder beim technischen Beratungsdienst des Klebstoffherstellers anzufragen.

Fidbox®

Luftfeuchtigkeit und Temperaturschwankungen können Langlebigkeit und Wertstabilität eines Bodens beeinflussen. Wir empfehlen daher die Verwendung einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector), mit der Langzeitdatenaufzeichnungen für Temperatur (°C) und relative Luftfeuchtigkeit (%) in unmittelbarer Nähe des Bodens erstellt und über ein Lesegerät ausgelesen werden können. Sollte es zu einem Schadensfall kommen, kann mithilfe der Ergebnisse eine rasche Aufklärung erfolgen und so langwierige Ursachenforschung vermieden werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei den MeisterWerken.

Vollflächige Verklebung von MEISTER-Lindura-Holzböden

MEISTER-Lindura-Holzboden kann alternativ zur schwimmenden Verlegung auch vollflächig verklebt werden.

Die Verlegeanweisung bezüglich der Masterclic Plus-Verbindung und der zu verwendenden Zubehörmaterialien sind zu beachten sowie die allgemeinen Hinweise und vorbereitenden Maßnahmen der Verlegeanleitung bei vollflächiger Verklebung.

MeisterWerke empfiehlt den Klebstoff UZIN-MK 92 S (2-K PUR) und UZIN-MK 250 (1-K STP) von UZIN Utz AG oder einen gleichwertigen, wasserfreien und schubfesten PUR-Klebstoff anderer Klebstoffhersteller. Sollten Sie weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich an den technischen Kundenservice der MeisterWerke oder des Klebstoffherstellers UZIN (Tel. +49 731 4097-257).

Alle Angaben des Klebstoffherstellers, wie z.B. Abbinde- oder Einlegezeiten, müssen beachtet werden. Der Klebstoff ist vollflächig aufzutragen (Fehlstellen des Klebers sind zu vermeiden). Grundsätzlich sind der Aufbau sowie eventuelle Grundierungen, Spachtelmassen oder Klebstoffe systemgebunden durchzuführen, da nur durch optimal aufeinander abgestimmte Werkstoffe eine hohe Verlegesicherheit und optimale Ergebnisse gewährleistet sind.

Verlegetechnik

Bei den Lindura-Holzböden wird jede Diele einzeln in das frische Klebebett abgelegt. Anschließend gut andrücken, sodass möglichst eine vollflächige Benetzung der Dielenrückseite erfolgt.

Grundsätzlich muss der Untergrund für die Ausführung von Bodenbelags- und Parkettarbeiten gemäß DIN 18 365 und 18 356 eben, trocken, sauber, rissfrei, frei von Trennmitteln sowie zug- und druckfest sein.

Der Auftragnehmer für Bodenbelags-/Parkettarbeiten hat den Untergrund daraufhin zu prüfen, ob er für die Durchführung seiner Leistung geeignet ist. Er hat mit der im Verkehr üblichen Sorgfalt unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln des Fachs, des Standes der Technik und unter Berücksichtigung der VOB den Untergrund auf Verlegereife zu überprüfen.

Hat der Untergrund Mängel oder sind aufgrund der vorliegenden Fußbodenkonstruktion Schäden zu befürchten, muss der Boden- oder Parkettleger schriftlich »Bedenken« geltend machen, insbesondere bei:

- | größeren Unebenheiten
- | Rissen im Untergrund
- | nicht genügend trockenem Untergrund
- | nicht genügend fester Oberfläche des Untergrundes
- | verunreinigter Oberfläche des Untergrundes, z.B. mit Öl, Wachs, Lacken, Farbresten
- | unrichtiger Höhenlage der Oberfläche des Untergrundes im Verhältnis zur Höhenlage anschließender Bauteile
- | ungeeigneter Temperatur des Untergrundes
- | ungeeignetem Raumklima
- | fehlendem Aufheizprotokoll bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- | gefordertem kraftschlüssigen Schließen von Bewegungsfugen im Untergrund
- | fehlendem Überstand des Randstellstreifens
- | fehlender Markierung von Messstellen bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- | fehlendem Fugenplan (wenn erforderlich)

Hinweise zum Kleber

Die Kleber-Empfehlungen beruhen auf umfangreichen Untersuchungen der Klebstoffhersteller. Aufgrund der Verschiedenheit der bauseitigen Verhältnisse können aus unseren Angaben keinerlei Gewährleistungsansprüche abgeleitet werden. Für die Anwendung des Klebesystems übernehmen wir keine Haftung. Wir empfehlen daher, vor der Verlegung ausreichend eigene Versuche durchzuführen oder beim technischen Beratungsdienst des Klebstoffherstellers anzufragen.

Fidbox®

Luftfeuchtigkeit und Temperaturschwankungen können Langlebigkeit und Wertstabilität eines Bodens beeinflussen. Wir empfehlen daher die Verwendung einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector), mit der Langzeitdatenaufzeichnungen für Temperatur (°C) und relative Luftfeuchtigkeit (%) in unmittelbarer Nähe des Bodens erstellt und über ein Lesegerät ausgelesen werden können. Sollte es zu einem Schadensfall kommen, kann mithilfe der Ergebnisse eine rasche Aufklärung erfolgen und so langwierige Ursachenforschung vermieden werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei den MeisterWerken.

Vollflächige Verklebung von MEISTER-Nadura-Böden

MEISTER-Nadura-Boden kann alternativ zur schwimmenden Verlegung auch vollflächig verklebt werden.

Die Verlegeanweisung bezüglich der Masterclick Plus-Verbindung und der zu verwendenden Zubehörmaterialien sind zu beachten sowie die allgemeinen Hinweise und vorbereitenden Maßnahmen der Verlegeanleitung bei vollflächiger Verklebung.

MeisterWerke empfiehlt den Klebstoff UZIN-MK 92 S (2-K PUR) und UZIN-MK 250 (1-K STP) von UZIN Utz AG oder einen gleichwertigen, wasserfreien und schubfesten PUR-Klebstoff anderer Klebstoffhersteller. Sollten Sie weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich an den technischen Kundenservice der MeisterWerke oder des Klebstoffherstellers UZIN (Tel. +49 731 4097-257).

Alle Angaben des Klebstoffherstellers, wie z.B. Abbinde- oder Einlegezeiten, müssen beachtet werden. Der Klebstoff ist vollflächig aufzutragen (Fehlstellen des Klebers sind zu vermeiden). Grundsätzlich sind der Aufbau sowie eventuelle Grundierungen, Spachtelmassen oder Klebstoffe systemgebunden durchzuführen, da nur durch optimal aufeinander abgestimmte Werkstoffe eine hohe Verlegesicherheit und optimale Ergebnisse gewährleistet sind.

Verlegetechnik

Bei den Nadura-Böden wird jede Diele einzeln in das frische Klebebett abgelegt. Anschließend gut andrücken, sodass möglichst eine vollflächige Benetzung der Dielenrückseite erfolgt.

Grundsätzlich muss der Untergrund für die Ausführung von Bodenbelags- und Parkettarbeiten gemäß DIN 18 365 und 18 356 eben, trocken, sauber, rissfrei, frei von Trennmitteln sowie zug- und druckfest sein.

Der Auftragnehmer für Bodenbelags-/Parkettarbeiten hat den Untergrund daraufhin zu prüfen, ob er für die Durchführung seiner Leistung geeignet ist. Er hat mit der im Verkehr üblichen Sorgfalt unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln des Fachs, des Standes der Technik und unter Berücksichtigung der VOB den Untergrund auf Verlegereife zu überprüfen.

Hat der Untergrund Mängel oder sind aufgrund der vorliegenden Fußbodenkonstruktion Schäden zu befürchten, muss der Boden- oder Parkettleger schriftlich »Bedenken« geltend machen, insbesondere bei:

- | größeren Unebenheiten
- | Rissen im Untergrund
- | nicht genügend trockenem Untergrund
- | nicht genügend fester Oberfläche des Untergrundes
- | verunreinigter Oberfläche des Untergrundes, z.B. mit Öl, Wachs, Lacken, Farbstreben
- | unrichtiger Höhenlage der Oberfläche des Untergrundes im Verhältnis zur Höhenlage anschließender Bauteile
- | ungeeigneter Temperatur des Untergrundes
- | ungeeignetem Raumklima
- | fehlendem Aufheizprotokoll bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- | gefordertem kraftschlüssigen Schließen von Bewegungsfugen im Untergrund
- | fehlendem Überstand des Randstellstreifens
- | fehlender Markierung von Messstellen bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- | fehlendem Fugenplan (wenn erforderlich)

Hinweise zum Kleber

Die Kleber-Empfehlungen beruhen auf umfangreichen Untersuchungen der Klebstoffhersteller. Aufgrund der Verschiedenheit der bauseitigen Verhältnisse können aus unseren Angaben keinerlei Gewährleistungsansprüche abgeleitet werden. Für die Anwendung des Klebesystems übernehmen wir keine Haftung. Wir empfehlen daher, vor der Verlegung ausreichend eigene Versuche durchzuführen oder beim technischen Beratungsdienst des Klebstoffherstellers anzufragen.

Fidbox®

Luftfeuchtigkeit und Temperaturschwankungen können Langlebigkeit und Wertstabilität eines Bodens beeinflussen. Wir empfehlen daher die Verwendung einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector), mit der Langzeitdatenaufzeichnungen für Temperatur (°C) und relative Luftfeuchtigkeit (%) in unmittelbarer Nähe des Bodens erstellt und über ein Lesegerät ausgelesen werden können. Sollte es zu einem Schadensfall kommen, kann mithilfe der Ergebnisse eine rasche Aufklärung erfolgen und so langwierige Ursachenforschung vermieden werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei den MeisterWerken.

Reinigungs- und Pflegemittel

Die Verwendung der Pflegeprodukte im Überblick

	Bauschlussreinigung/ Laufende Reinigung	Auffrischungspflege	Spezialreinigung
MEISTER-Longlife-Parkett und Lindura-Holzböden			
naturgeölt	CC-Holz Seife MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 070 A17	CC-H ₂ Oil MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 160 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: 1:1 bis 1:3 Art.-Nr. 9061 87 040 A17
	In stärker strapazierten/ gewerblichen Bereichen: Ersteinpflege CC-Premium Pflegeöl MV: unverdünnt	In stärker strapazierten/ gewerblichen Bereichen: CC-Premium Pflegeöl MV: unverdünnt	
UV-geölt	CC-Holz Seife MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 070 A17	CC-H ₂ Oil MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 160 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: 1:1 bis 1:3 Art.-Nr. 9061 87 040 A17
lackiert	CC-Parkett und Kork Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 011 A17	CC-Parkett und Kork Matt MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 031 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 040 A17
hochglanzlackiert	CC-Parkett und Kork Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 011 A17		CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 040 A17

MEISTER-Designböden | Designböden SilentTouch®

	1. Bauschlussreinigung: CC-PU Reiniger MV: 1:10 Art.-Nr. 9061 87 150 A17	CC-Vollpflege matt MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 090 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 040 A17
	2. Laufende Reinigung: CC-PU Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 150 A17		

MEISTER-Korkböden

lackiert	CC-Parkett und Kork Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 011 A17	CC-Parkett und Kork Matt MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 031 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 040 A17
----------	---	--	---

MEISTER-Linoleumböden

	1. Bauschlussreinigung: CC-PU Reiniger MV: 1:10 Art.-Nr. 9061 87 150 A17	CC-Vollpflege matt MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 090 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 040 A17
	2. Laufende Reinigung: CC-PU Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 150 A17		

MEISTER-Nadura-Böden

	CC-Laminat Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 000 A17		CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: 1:1 bis 1:3 Art.-Nr. 9061 87 040 A17
--	--	--	--

MEISTER-Laminatböden

	CC-Laminat Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 000 A17		CC-Elatex Universal Fleckentferner MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 110 A17
--	--	--	--

Reinigungs- und Pflegemittel

Qualität hört nicht mit dem Verlegen auf.

Sie haben ein Qualitätsprodukt »Made in Germany« gekauft. Mit dieser Reinigungs- und Pflegeanweisung erhalten Sie alle wichtigen Informationen, die für eine lange Werterhaltung und ein schönes optisches Erscheinungsbild Ihres Bodens von Bedeutung sind. Mit wenig Zeit und Mühe können Sie dazu beitragen, dass Sie lange Freude an Ihrem neuen MEISTER-Boden haben. MEISTER-Produkte basieren auf ausgesuchten Materialien, die von erfahrenen Experten mit modernster Technologie zu einem Qualitätserzeugnis »Made in Germany« verarbeitet werden.

Zu dieser Premium-Qualität gehören fundierte Beratung und exzellenter Service. Daher finden Sie MEISTER-Produkte ausschließlich im ausgesuchten Fachhandel.

1. Die richtige Pflege

Zu Ihrem Wunsch-Boden gehört auch die richtige Pflege. MEISTER komplettiert seine Produktpalette mit einer hochwertigen Pflegeserie aus dem Hause CC-Dr. Schutz. Auf den Boden abgestimmte Reiniger und Pflegemittel sorgen dafür, dass Ihr Boden auf Dauer gut aussieht. Auch wenn es zur täglichen Pflege – zur Beseitigung von losem Staub – nur des Staubsaugers bedarf, sollten die Oberflächen zur Werterhaltung regelmäßig mit den Pflegemitteln CC-Dr. Schutz gereinigt und gepflegt werden.

Achten Sie beim Reinigen darauf, dass der Fußboden immer nur leicht angefeuchtet werden darf. Im Idealfall sollte der Wasserfilm nebelfeucht, also nach etwa einer Minute eingetrocknet sein. Einige Holzarten wie Buche oder Ahorn reagieren besonders empfindlich auf Feuchtigkeit.

Auch bei stärkeren Flecken sollten Sie keine scharfen Mittel verwenden. Selbst bei hartnäckigen Flecken und Verschmutzungen hilft der CC-Elatex* (Universal-Fleckenentferner). Kratzer auf Fußböden beeinträchtigen nicht nur das gesamte Erscheinungsbild eines Raumes, durch sie wird der Boden auch anfälliger für Schmutz und Feuchtigkeit. Die CC-Dr. Schutz-Pflegeprodukte sind darauf abgestimmt, dass sich der Boden gerade an beanspruchten Stellen deutlich resistenter gegenüber Gebrauchsspuren verhält. Ergänzende Tipps zur optimalen Pflege Ihres MEISTER-Bodens bekommen Sie auch im qualifizierten Fachhandel.

2. Werterhaltung | Vorbeugende Maßnahmen

Eine Raumtemperatur von ca. 20 °C und eine relative Luftfeuchtigkeit von ca. 50–60 Prozent tragen zu Ihrem persönlichen Wohlbehagen bei und sind die Basis für ein gesundes Raumklima. Mit einem solchen Raumklima verhelfen Sie auch Ihrem MEISTER-Boden, der wie jeder Holzwerkstoff auf die ihn umgebenden klimatischen Bedingungen reagiert, zu optimalen Bedingungen.

Niedrige Luftfeuchtigkeit bei gleichzeitig hohen Temperaturen führen zu einem Schwindprozess im Holzwerkstoff, der Boden trocknet aus. Sollten Sie dauerhaft eine wesentlich geringere Luftfeuchtigkeit als 50 Prozent in Ihren Räumen feststellen, empfiehlt sich der Einsatz von Luftbefeuchtern (Verdunster). So vermeiden Sie eine extreme Austrocknung Ihres MEISTER-Bodens. Sehr hohe Luftfeuchtigkeit bewirkt, wie bei allen Holzwerkstoffen, eine Feuchtigkeitsaufnahme, die zu einem Längen- und Dickenwachstum führen kann.

Schmutzeintrag:

Der meiste Schmutz wird von außen in die Wohnung eingeschleppt und auf dem Bodenbelag abgetreten. Aus diesem Grund empfehlen wir, im Eingangsbereich eine genügend große Sauberlaufzone (z. B. eine Fußmatte) zu installieren. Bitte bedenken Sie, dass Schmutz, wie beispielsweise Sand oder kleine Steinchen, auf allen Bodenbelägen wie Schleifpapier wirkt und zu unschönen Kratzern führen kann. Deshalb sind auch Stuhl- und Möbelbeine mit Filzgleitern zu versehen. Bürostühle, Rollcontainer usw. mit Lenkrollen müssen mit einer weichen, normgerechten Lauffläche ausgerüstet sein. Wir empfehlen, den Boden in diesen stark beanspruchten Bereichen durch entsprechende Bodenschutzmatten (z. B. Polycarbonatmatten) zu schützen.

Reinigungs- und Pflegemittel

3. Bauschlussreinigung

Neu verlegte MEISTER-Böden müssen vor der Benutzung einer Bauschlussreinigung unterzogen werden, um im Zuge der Verlegung entstandene Verschmutzungen sowie Leimreste vollständig zu entfernen.

Die Bauschlussreinigung der **MEISTER-Laminatböden** erfolgt mit CC-Laminatreiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung der **MEISTER-Nadura-Böden** erfolgt mit CC-Laminatreiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung des **lackierten und hochglanzlackierten MEISTER-Longlife-Parkett** erfolgt mit CC-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung des **UV-geölten MEISTER-Longlife-Parkett** erfolgt mit CC-Holz Seife* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung des **naturgeölten MEISTER-Longlife-Parkett und MEISTER-Lindura-Holzböden** erfolgt mit CC-Holz Seife* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt. In **stärker strapazierten/ gewerblichen Bereichen** empfehlen wir im Anschluss eine Einpflege mit CC-Premium Pflegeöl. Pflegeöl hauchdünn und gleichmäßig mit einem fusselreifen Tuch auftragen und den Ölfilm sofort vollständig mit einem weißem Pad und einer Einscheibenpoliermaschine auspolieren. Eventuellen Überschuss unmittelbar im Anschluss mit saugfähigen Tüchern abpolieren. Nach Trocknung (mindestens 12 Stunden) ist der Boden wieder benutzbar und kann nach vollständiger Aushärtung nach 7–10 Tagen wieder nebelfeucht gereinigt werden.

Die Bauschlussreinigung des **lackierten MEISTER-Korkbodens** erfolgt mit CC-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung des **MEISTER-Linoleumbodens** erfolgt mit CC-PU Reiniger* im Verhältnis 1 : 10 mit Wasser verdünnt. Den Boden mit einem gut ausgewrungenen Wischmopp reinigen und anschließend mit klarem Wasser neutralisieren.

Die Bauschlussreinigung des **MEISTER-Designbodens** und **MEISTER-Designboden Silent Touch** erfolgt mit CC-PU Reiniger* im Verhältnis 1 : 10 mit Wasser verdünnt. Den Boden mit einem gut ausgewrungenen Wischmopp reinigen und anschließend mit klarem Wasser neutralisieren.

Mit der jeweiligen Lösung und einem **nicht flusenden** Wischmopp oder Baumwolltuch wird der Boden nebelfeucht gewischt.

** Wasserbasierende Pflegemittel (z. B. Polymerdispersionen) bzw. CC-Elatex (Universal-Fleckentferner) können bei nicht sachgemäßer Verleimung bzw. nicht vollständigem Fugenschluss in den Nahtbereich der Dielen einziehen und dort zu Aufquellungen des Trägermaterials führen.*

4. Laufende Reinigung

MEISTER-Laminatböden

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen bzw. Fegen ausreichend. Bei herkömmlicher Wischweise wird gelegentlich CC-Laminatreiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Flecken, Absatzstriche und andere festhaftende Verschmutzungen mit CC-Elatex* (Universal-Fleckentferner) oder unverdünnten CC-Laminatreiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind.

MEISTER-Nadura-Böden

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen oder Fegen ausreichend. Bei herkömmlicher Wischweise wird CC-Laminatreiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Gegebenfalls eine Schrubbürste verwenden.

Zur Beseitigung haftender Verschmutzungen den Intensivreiniger im Verhältnis 1:1 bis 1:3 verdünnen und aufsprühen (mit Hand-Drucksprüher o.ä.) und je nach Hartnäckigkeit max. 5 Minuten einwirken lassen. Anschließend den Bodenbelag mit einer Schrubbürste nacharbeiten. Die Schmutzflotte mit gut ausgepressten Wischbezügen aufnehmen und den Belag unter Verwendung von klarem, wenn möglich warmem Wasser neutralisieren, bis alle Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig beseitigt sind.

Flecken und Absatzstriche punktuell mit CC-Elatex* (Universal-Fleckentferner) oder unverdünnten CC-Laminatreiniger* oder CC-Intensivreiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind.

Im **Objektbereich** ist grundsätzlich eine maschinelle Reinigung unter Verwendung eines Reinigungsautomaten oder im Spraycleanerverfahren mit einer Einscheibenpoliermaschine möglich. Hierzu den CC-Intensivreiniger* im Verhältnis 1:1 mit Wasser verdünnen. Bitte nehmen Sie hierzu im Anwendungsfall Kontakt mit unserem technischen Kundenservice auf.

Reinigungs- und Pflegemittel

Lackiertes MEISTER-Longlife-Parkett

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen oder Fegen ausreichend. Je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad CC-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnen. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Fettflecken und andere festhaftende Verschmutzungen mit unverdünnten CC-Parkett und Kork Reiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind. Problemflecken können mit CC-Intensivreiniger* beseitigt werden.

Zur Werterhaltung und bei Auftreten erster Verschleißerscheinungen empfehlen wir eine Auffrischung mit CC-Parkett und Kork Matt*. Bei starken Verschmutzungen oder Pflegemittelaufbau vorab eine Intensivreinigung mit dem CC-Intensivreiniger* unverdünnt und einem grünen Pad durchführen. Nach vollständiger Abtrocknung der Oberfläche CC-Parkett und Kork Matt* unverdünnt, dünn und gleichmäßig mit einem nicht flusenden Wischmopp auftragen. Die Fläche vor Benutzung mindestens 12 Stunden trocknen lassen. Bei der zuvor genannten Intensivreinigung den CC-Intensivreiniger* unverdünnt mit einem nicht flusenden Wischtuch auf dem Boden abschnittsweise verteilen und Schmutz und Rückstände von Pflegemitteln unmittelbar im Anschluss durch Schrubben lösen. Dabei „Pfützenbildung“ vermeiden. Bei größeren Flächen eine Einscheibenpoliermaschine mit einem grünen Pad verwenden. Schmutzflotte sofort vollständig mit saugfähigen trockenen Wischtüchern aufnehmen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen. Reinigung nach Möglichkeit zu zweit durchführen, wobei die erste Person die Verunreinigungen löst und die zweite Person sofort die entstehende Schmutzflotte aufnimmt.

Hinweis: Hochglanzlackiertes MEISTER-Longlife-Parkett

Wenn die werkseitige Versiegelung des Parkettbodens durch die Nutzung erste Verschleißerscheinungen zeigt, ist eine Auffrischung der Oberfläche mit entsprechenden Pflegemitteln technisch möglich. Diese Pflegemittel beeinflussen jedoch die hochglänzende Optik des Parkettbodens.

UV-geöltes MEISTER-Longlife-Parkett

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen oder Fegen ausreichend. Zur regelmäßigen Reinigung und Pflege CC-Holz-Seife* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnen. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Der Boden wird in einem Arbeitsgang gereinigt und gepflegt. Regelmäßiges Polieren mit einem weißen Pad führt zur Erhöhung der Pflegefilmresistenz und empfiehlt sich insbesondere in stärker strapazierten Bereichen.

Zur Werterhaltung und bei Auftreten erster Verschleißerscheinungen empfehlen wir eine Auffrischung mit CC-H₂Oil*. Bei normalen Verschmutzungen den Boden vorab mit CC-Holz Seife* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt und einem grünen Pad reinigen. Bei starken Verschmutzungen oder Pflegemittelaufbau vorab eine Intensivreinigung mit dem CC-Intensivreiniger* im Verhältnis 1:1 bis 1:3 mit Wasser verdünnt und einem grünen Pad durchführen. Nach vollständiger Abtrocknung der Oberfläche CC-H₂Oil* unverdünnt, dünn und gleichmäßig mit einem nicht flusenden Wischmopp auftragen. Die Fläche vor Benutzung mindestens 12 Stunden trocknen lassen.

Bei der zuvor genannten Intensivreinigung den CC-Intensivreiniger* im Verhältnis 1:1 bis 1:3 mit Wasser verdünnen. Die Reinigungslösung mit einem nicht flusenden Wischtuch auf dem Boden abschnittsweise verteilen und Schmutz und Rückstände von Pflegemitteln unmittelbar im Anschluss durch Schrubben lösen. Dabei „Pfützenbildung“ vermeiden. Bei größeren Flächen eine Einscheibenpoliermaschine mit einem grünen Pad verwenden. Schmutzflotte sofort vollständig mit saugfähigen trockenen Wischtüchern aufnehmen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen. Reinigung nach Möglichkeit zu zweit durchführen, wobei die erste Person die Verunreinigungen löst und die zweite Person sofort die entstehende Schmutzflotte aufnimmt.

Naturgeöltes MEISTER-Longlife-Parkett und MEISTER-Lindura-Holzböden

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen oder Fegen ausreichend. Zur regelmäßigen Reinigung und Pflege CC-Holz-Seife* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnen. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Der Boden wird in einem Arbeitsgang gereinigt und gepflegt. Regelmäßiges Polieren mit einem weißen Pad führt zur Erhöhung der Pflegefilmresistenz und empfiehlt sich insbesondere in stärker strapazierten Bereichen.

Zur Werterhaltung und bei Auftreten erster Verschleißerscheinungen empfehlen wir eine Auffrischung mit CC-H₂Oil*. Bei normalen Verschmutzungen den Boden vorab mit CC-Holz Seife* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt und einem grünen Pad reinigen. Bei starken Verschmutzungen oder Pflegemittelaufbau vorab eine Intensivreinigung mit dem CC-Intensivreiniger* im Verhältnis 1:1 bis 1:3 mit Wasser verdünnt und einem grünen Pad durchführen. Nach vollständiger Abtrocknung der Oberfläche CC-H₂Oil* unverdünnt, dünn und gleichmäßig mit einem nicht flusenden Wischmopp auftragen. Die Fläche vor Benutzung mindestens 12 Stunden trocknen lassen.

Bei der zuvor genannten Intensivreinigung den CC-Intensivreiniger* im Verhältnis 1:1 bis 1:3 mit Wasser verdünnen. Die Reinigungslösung mit einem nicht flusenden Wischtuch auf dem Boden abschnittsweise verteilen und Schmutz und Rückstände von Pflegemitteln unmittelbar im Anschluss durch Schrubben lösen. Dabei „Pfützenbildung“ vermeiden. Bei größeren Flächen eine Einscheibenpoliermaschine mit einem grünen Pad verwenden. Schmutzflotte sofort vollständig mit saugfähigen trockenen Wischtüchern aufnehmen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen. Reinigung nach Möglichkeit zu zweit durchführen, wobei die erste Person die Verunreinigungen löst und die zweite Person sofort die entstehende Schmutzflotte aufnimmt.

Reinigungs- und Pflegemittel

Naturgeöltes MEISTER-Longlife-Parkett und MEISTER-Lindura-Holzböden in stärker strapazierten/gewerblichen

Bereichen empfehlen wir ein Auffrischen/ Nachölen der Gesamfläche mit CC-Premium-Pflegöl, d.h. wenn z.B. die Oberfläche unansehnlich wird (extreme Verschmutzung, Vergrauung usw.). Der Boden muss wie zuvor beschrieben zuerst gründlich mit dem CC-Intensivreiniger* (im Verhältnis 1:1 bis 1:3 mit Wasser verdünnt) gereinigt werden. Nach vollständiger Trocknung CC-Premium-Pflegeöl hauchdünn und gleichmäßig mit einem fusselfreien Tuch auftragen, und den Ölfilm sofort vollständig mit einem weißen Pad und einer Einscheibenpoliermaschine auspolieren. Eventuellen Überschuss unmittelbar im Anschluss mit saugfähigen Tüchern abpolieren. Der Boden muss nach dem Polieren gleichmäßig seidenmatt erscheinen. Nach Trocknung (mindestens 12 Stunden) ist der Boden wieder benutzbar und kann nach vollständiger Aushärtung nach 7-10 Tagen wieder nebelfeucht gereinigt werden.

Des Weiteren können für die Reinigung und Pflege des naturgeölten MEISTER-Longlife-Parkett die Produkte der Firma Osmo verwendet werden.

Für die regelmäßige Reinigung und Pflege empfehlen wir Osmo-Wisch-Fix mit Wasser verdünnt. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischmopp nebelfeucht gewischt werden. Anschließend trocken nachwischen. Bei regelmäßiger Anwendung wird die Oberfläche widerstandsfähig gegen Neuverschmutzung und Abnutzungserscheinungen. Zur Entfernung besonders hartnäckiger Flecken und zur gelegentlichen, intensiven Auffrischung/Instandhaltung empfehlen wir Osmo-Wachspflege- und Reinigungsmittel. Der Boden muss zuerst gründlich mit Osmo-Wisch-Fix gereinigt werden. Schmutzflotte sofort vollständig mit einem saugfähigen, trockenen Wischmopp aufnehmen. Osmo-Wachspflege- und Reinigungsmittel dünn und gleichmäßig mit einem fusselfreien Tuch auftragen. Bei größeren Flächen eine Einscheibenpoliermaschine mit einem weißen Pad verwenden. Eventuellen Überschuss sofort mit einem trockenen Tuch entfernen. Nach Trocknung kann die Oberfläche bei Bedarf poliert werden. Bei stärkeren Abnutzungserscheinungen und zur Renovierung sollte der Boden mit Osmo-Hartwachs-Öl 3062 matt nachbehandelt werden.

Lackierte MEISTER-Korkböden

Die tägliche Unterhaltsreinigung sollte nach Möglichkeit trocken (z. B. durch Saugen/Fegen) durchgeführt werden. Je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad CC-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnen. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Fettflecken und andere festhaftende Verschmutzungen mit unverdünnter CC-Parkett und Kork Reiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind. In stärker strapazierten Bereichen CC-Parkett und Kork Matt* zur Intensivpflege ergänzen und unverdünnt, dünn und gleichmäßig mit einem nicht flusenden Wischmopp auf den zuvor gründlich gereinigten Korkboden (mit CC-Intensivreiniger* unverdünnt) auftragen.

MEISTER-Linoleumböden

Lose aufliegender Staub und Schmutz wird durch Saugen oder Fegen entfernt. Die Beseitigung haftender Verschmutzungen erfolgt je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad mit CC-PU Reiniger*, der im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt wird. Der Boden wird mit einem nicht flusenden Wischmopp, der in dieser Reinigungslösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt. Hartnäckige Flecken, Absatzstriche etc. lassen sich punktuell mit unverdünnten CC-PU Reiniger* und einem Tuch oder kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Im Anschluss mit klarem Wasser nachwischen. Zur Entfernung besonders hartnäckiger Verschmutzungen und Rückstände und um den Boden bei Sichtbarwerden von Verschleißerscheinungen für eine Behandlung mit einem Pflegeprodukt vorzubereiten, wird eine Grundreinigung des Bodenbelages erforderlich. Hierzu CC-Intensivreiniger* unverdünnt gleichmäßig auf den Boden aufsprühen und nach kurzer Einwirkzeit (max. 5 Min.) mit einem grünen Handpad oder Schrubbürste schrubben. Schmutzflotte mit ausgepressten Wischbezügen aufnehmen und mit klarem Wasser nachwischen, bis alle Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig beseitigt sind.

Hinweis: Soll der Bodenbelag im Anschluss nicht eingepflegt werden, statt des grünen Pads nur die Schrubbürste einsetzen.

Deuten sich nach längerer oder intensiver Nutzung Verschleißerscheinungen in der Belagsoberfläche an, empfiehlt sich nach Durchführung einer sorgfältigen Grundreinigung (mit CC-Intensivreiniger*) die Auffrischung des Oberflächenschutzes. Hierzu CC-Vollpflege matt* unverdünnt mit einem in klarem Wasser ausgespülten und gut ausgewrungenen, nicht flusenden Wischmopp dünn und gleichmäßig in Längsrichtung auftragen. Wenn der Pflegefilm trittfest ist (nach 45 Min.), einen zweiten Auftrag in Querrichtung vornehmen. Verbrauch: 750 ml für ca. 25–35 qm pro Auftrag. Wenn der entstandene Pflegefilm im Laufe der Zeit abgenutzt ist, kann dieser nach gründlicher Reinigung des Bodens mit CC-Intensivreiniger* durch eine Intensivpflege erneut aufgefrischt werden.

Reinigungs- und Pflegemittel

MEISTER-Designböden

Lose aufliegender Staub und Schmutz wird durch Saugen oder Fegen entfernt. Die Beseitigung haftender Verschmutzungen erfolgt je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad mit CC-PU Reiniger*, der im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt wird. Der Boden wird mit einem nicht flusenden Wischmopp, der in dieser Reinigungslösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt. Hartnäckige Flecken, Absatzstriche etc. lassen sich punktuell mit unverdünnten CC-PU Reiniger* und einem Tuch oder kratzfeien, weißen Pad beseitigen. Im Anschluss mit klarem Wasser nachwischen. Zur Entfernung besonders hartnäckiger Verschmutzungen und Rückstände und um den Boden bei Sichtbarwerden von Verschleißerscheinungen für eine Behandlung mit einem Pflegeprodukt vorzubereiten, wird eine Grundreinigung des Bodenbelages erforderlich. Hierzu CC-Intensivreiniger* unverdünnt gleichmäßig auf den Boden aufsprühen und nach kurzer Einwirkzeit (max. 5 Min.) mit einem grünen Handpad oder Schrubbürste schrubben. Schmutzflotte mit ausgepressten Wischbezügen aufnehmen und mit klarem Wasser nachwischen, bis alle Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig beseitigt sind.

Hinweis: Soll der Bodenbelag im Anschluss nicht eingepflegt werden, statt des grünen Pads nur die Schrubbürste einsetzen.

Deuten sich nach längerer oder intensiver Nutzung Verschleißerscheinungen in der Belagsoberfläche an, empfiehlt sich nach Durchführung einer sorgfältigen Grundreinigung (mit CC-Intensivreiniger*) die Auffrischung des Oberflächenschutzes. Hierzu CC-Vollpflege matt* unverdünnt mit einem in klarem Wasser ausgespülten und gut ausgewrungenen, nicht flusenden Wischmopp dünn und gleichmäßig in Längsrichtung auftragen. Wenn der Pflegefilm trittfest ist (nach 45 Min.), einen zweiten Auftrag in Querrichtung vornehmen. Verbrauch: 750 ml für ca. 25–35 qm pro Auftrag.

Wenn der entstandene Pflegefilm im Laufe der Zeit abgenutzt ist, kann dieser nach gründlicher Reinigung des Bodens mit CC-Intensivreiniger* durch eine Intensivpflege erneut aufgefrischt werden.

MEISTER-Designböden SilentTouch®

Lose aufliegender Staub und Schmutz wird durch Saugen oder Fegen entfernt. Die Beseitigung haftender Verschmutzungen erfolgt je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad mit CC-PU Reiniger*, der im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt wird. Der Boden wird mit einem nicht flusenden Wischmopp, der in dieser Reinigungslösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt. Hartnäckige Flecken, Absatzstriche etc. lassen sich punktuell mit unverdünnten CC-PU Reiniger* und einem Tuch oder kratzfeien, weißen Pad beseitigen. Im Anschluss mit klarem Wasser nachwischen. Zur Entfernung besonders hartnäckiger Verschmutzungen und Rückstände und um den Boden bei Sichtbarwerden von Verschleißerscheinungen für eine Behandlung mit einem Pflegeprodukt vorzubereiten, wird eine Grundreinigung des Bodenbelages erforderlich. Hierzu CC-Intensivreiniger* unverdünnt gleichmäßig auf den Boden aufsprühen und nach kurzer Einwirkzeit (max. 5 Min.) mit einem grünen Handpad oder Schrubbürste schrubben. Schmutzflotte mit ausgepressten Wischbezügen aufnehmen und mit klarem Wasser nachwischen, bis alle Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig beseitigt sind.

Hinweis: Soll der Bodenbelag im Anschluss nicht eingepflegt werden, statt des grünen Pads nur die Schrubbürste einsetzen.

Deuten sich nach längerer oder intensiver Nutzung Verschleißerscheinungen in der Belagsoberfläche an, empfiehlt sich nach Durchführung einer sorgfältigen Grundreinigung (mit CC-Intensivreiniger*) die Auffrischung des Oberflächenschutzes. Hierzu CC-Vollpflege matt* unverdünnt mit einem in klarem Wasser ausgespülten und gut ausgewrungenen, nicht flusenden Wischmopp dünn und gleichmäßig in Längsrichtung auftragen. Wenn der Pflegefilm trittfest ist (nach 45 Min.), einen zweiten Auftrag in Querrichtung vornehmen. Verbrauch: 750 ml für ca. 25–35 qm pro Auftrag.

Wenn der entstandene Pflegefilm im Laufe der Zeit abgenutzt ist, kann dieser nach gründlicher Reinigung des Bodens mit CC-Intensivreiniger* durch eine Intensivpflege erneut aufgefrischt werden.

Im **Objektbereich** ist grundsätzlich eine maschinelle Reinigung unter Verwendung eines Reinigungsautomaten oder im Spraycleanerverfahren mit einer Einscheibenpoliermaschine, sowie gesonderte Werterhaltungsmaßnahmen möglich. Bitte nehmen Sie hierzu im Anwendungsfall Kontakt mit unserem technischen Kundenservice auf.

5. Allgemeine Hinweise zur Reinigung und Pflege

MEISTER-Böden nie über längere Zeit feucht oder gar nass belassen. Bei der Reinigung ist deshalb stets darauf zu achten, dass nach Möglichkeit trocken (mit Mopp, Haarbesen, Staubsauger) oder lediglich nebelfeucht (mit ausgewrungenen nicht flusenden Tüchern) gewischt wird und keine »Pfützen« auf dem Boden verbleiben. Dampfreiniger eignen sich nicht für die Bodenpflege. Verwenden Sie keine Scheuermilch oder Scheuerpulver, da diese Mittel die Oberfläche des Bodens angreifen können. Bitte nur geeignete Reinigungsmittel einsetzen. Problemflecken auf dem Laminat- und Nadura-Böden sowie auf lackierten Parkett- und Furnierböden können mit CC-Elatex (Universal-Fleckentferner) beseitigt werden. Bitte beachten Sie, dass es bei der Entfernung von Flecken durch erhöhten Druck mit dem weißen Pad auf der Laminat-/Naduraoberfläche zur Erhöhung des Glanzgrades kommen kann. Daher vorab an unauffälliger Stelle oder Reststück einen Versuch durchführen.

** Wasserbasierende Pflegemittel (z. B. Polymerdispersionen) bzw. CC-Elatex (Universal-Fleckentferner) können bei nicht sachgemäßer Verleimung bzw. nicht vollständigem Fugenschluss in den Nahtbereich der Dielen einziehen und dort zu Aufquellungen des Trägermaterials führen.*

Longlife-Garantie auf MeisterWerke-Parkettböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rühren-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen. Bei dem dreischichtigen Aufbau des Parketts (Edelholz-Nutzschicht, Mittellage und Gegenzug) wird durch die Verwendung einer speziellen Mittellage aus einer hochverdichteten Faserplatte (HDF) die besondere Beständigkeit des Parketts erzielt. Daher garantiert MeisterWerke bei bestimmungsgemäßem Gebrauch im Wohnbereich die Dauerhaftigkeit dieses dreischichtigen Produktaufbaus hinsichtlich der Verleimung der einzelnen Schichten miteinander. Nicht abgedeckt durch die Garantie sind Schäden durch unsachgemäße Behandlung und unsachgemäßen Gebrauch, insbesondere nicht bestimmungsgemäße Belastung und Abnutzung des Bodens, mechanische Beschädigungen durch Möbel, Haustiere u.Ä. wie z.B. Eindrücke und Kratzer. Optische Beeinträchtigungen wie Fugen, Farbveränderungen durch Licht sowie jahreszeitliche, raumklimatisch bedingte Verformungen der einzelnen Dielen sind ebenfalls nicht abgedeckt. Ausgenommen sind auch Schäden infolge von Insektenbefall, unsachgemäßer Pflege, Reinigung oder Instandhaltung der Oberfläche und der Oberflächenbeschichtung, insbesondere chemische Beschädigungen bzw. Schäden durch Feuchtigkeitseinwirkung. Die Garantie gilt ausschließlich für Erste-Wahl-Produkte und die Verwendung im normal beanspruchten, privaten Wohnbereich, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z.B. Bad oder Sauna. Die Garantie gilt nur für Produkte, die innerhalb der Europäischen Union gekauft und verlegt wurden.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer beträgt für MEISTER-Parkettböden 35 Jahre ab dem entsprechenden Kaufdatum.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt, in den darin benannten, zugelassenen Einsatzbereichen verlegt worden sein. Insbesondere müssen die Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Das Material ist vor der Verlegung auf eventuelle Materialfehler/Beschädigungen zu prüfen. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MeisterWerke vor Beginn der Verlegung anzufordern. Ferner ist zu beachten, dass die Oberflächenbeschichtung eine Schutzschicht für die darunterliegende Nutzschicht aus Holz ist und der normalen Abnutzung (Verschleiß) unterliegt. Der Verschleiß dieser Oberflächenbeschichtung ist daher kein Garantiefall. Zeigen sich Abnutzungserscheinungen, muss die Oberfläche rechtzeitig und im erforderlichen Maße fachgerecht durch einen Fachbetrieb erneuert werden. Die Garantie erstreckt sich daher nicht auf Schäden, die aus einer unsachgemäßen Verlegung, unsachgemäßen Reinigung oder Pflege sowie einer nicht rechtzeitigen fachgerechten Instandhaltung der Oberflächenbeschichtung resultieren.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MeisterWerke schriftlich unter Vorlage der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MeisterWerke hat MeisterWerke innerhalb von vier Wochen dem Kunden gegenüber zu erklären, ob ein

Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MeisterWerke oder einem von ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantiefumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MeisterWerke die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, gestellt. Das Ersatzmaterial kann von dem Kunden kostenlos, unter Ausschluss aller weitergehenden Ansprüche, insbesondere solche auf Ersatz von Demontage-, Verlege- oder Folgekosten sowie auf Ersatz von Schäden, die nicht am Liefergegenstand selbst eingetreten sind, bei der ursprünglichen Verkaufsstelle, die sich aus der Originalrechnung ergibt, abgeholt werden.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MeisterWerke (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.

Garantie auf MeisterWerke-Lindura-Holzböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rütten-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen.

MeisterWerke garantiert bei bestimmungsgemäßen Gebrauch die Dauerhaftigkeit des mehrschichtigen Produktaufbaus hinsichtlich der Verpressung und Verschmelzung der einzelnen Schichten miteinander. Nicht abgedeckt durch die Garantie sind Schäden durch unsachgemäße Behandlung und unsachgemäßen Gebrauch, insbesondere nicht bestimmungsgemäße Belastung und Abnutzung des Bodens, mechanische Beschädigungen durch Möbel, Haustiere u.ä. wie z.B. Eindrücke und Kratzer. Optische Beeinträchtigungen wie Fugen, Farbveränderungen durch Licht sowie jahreszeitliche, raumklimatisch bedingte Verformungen der einzelnen Dielen sind ebenfalls nicht abgedeckt. Ausgenommen sind auch Schäden infolge von Insektenbefall, unsachgemäßer Pflege, Reinigung oder Instandhaltung der Oberfläche und der Oberflächenbeschichtung, insbesondere chemische Beschädigungen bzw. Schäden durch Feuchtigkeitseinwirkung. Die Garantie gilt ausschließlich für Erste-Wahl-Produkte und die Verwendung im normal bis stark beanspruchten, privaten Wohnbereich, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z.B. Bad oder Sauna. Die Garantie gilt nur für Produkte die innerhalb der Europäischen Union gekauft und verlegt wurden.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer ergibt sich aus der bei dem jeweiligen Produkt ausgelobten Garantiezeit für die konkrete, beschriebene Nutzungsart ab dem entsprechenden Kaufdatum.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend

der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt, in den darin benannten, zugelassenen Einsatzbereichen verlegt worden sein. Insbesondere sollten Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Das Material ist vor der Verlegung auf eventuelle Materialfehler/Beschädigungen zu prüfen. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MeisterWerke vor Beginn der Verlegung anzufordern. Ferner ist zu beachten, dass die Oberflächenbeschichtung eine Schutzschicht für die darunter liegende Nutzschiene aus Holz ist und der normalen Abnutzung (Verschleiß) unterliegt. Der Verschleiß dieser Oberflächenbeschichtung ist daher kein Garantiefall. Zeigen sich Abnutzungserscheinungen, muss die Oberfläche rechtzeitig und im erforderlichen Maße fachgerecht durch einen Fachbetrieb erneuert werden. Die Garantie erstreckt sich daher nicht auf Schäden, die aus einer unsachgemäßen Verlegung, unsachgemäßen Reinigung oder Pflege sowie einer nicht rechtzeitigen fachgerechten Instandhaltung der Oberflächenbeschichtung resultieren.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MeisterWerke schriftlich unter Vorlage der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MeisterWerke hat MeisterWerke innerhalb von vier Wochen dem Kunden gegenüber zu erklären, ob ein

Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MeisterWerke oder einem von ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantieuumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MeisterWerke die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, gestellt. Das Ersatzmaterial kann von dem Kunden kostenlos, unter Ausschluss aller weitergehenden Ansprüche, insbesondere solche auf Ersatz von Demontage-, Verlege- oder Folgekosten sowie auf Ersatz von Schäden, die nicht am Liefergegenstand selbst eingetreten sind, bei der ursprünglichen Verkaufsstelle, die sich aus der Originalrechnung ergibt, abgeholt werden.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MeisterWerke (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.

Garantie auf MeisterWerke-Kork- und -Linoleumböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rütten-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen. MeisterWerke garantiert bei bestimmungsgemäßem Gebrauch im Wohnbereich die Ordnungsgemäßheit des Produktaufbaus hinsichtlich der dreischichtigen Verleimung. Nicht abgedeckt durch die Garantie sind Schäden durch unsachgemäße Behandlung und unsachgemäßen Gebrauch, insbesondere nicht bestimmungsgemäße Belastung und Abnutzung des Bodens, mechanische Beschädigungen durch Möbel, Haustiere u.Ä. wie z.B. Eindrücke und Kratzer. Optische Beeinträchtigungen wie Fugen, Farbveränderungen durch Licht sowie jahreszeitliche, raumklimatisch bedingte Verformungen der einzelnen Dielen sind ebenfalls nicht abgedeckt. Ausgenommen sind auch Schäden infolge von Insektenbefall, unsachgemäßer Pflege, Reinigung oder Instandhaltung der Oberfläche und der Oberflächenbeschichtung, insbesondere chemische Beschädigungen bzw. Schäden durch Feuchtigkeitseinwirkung. Die Garantie gilt ausschließlich für Erste-Wahl-Produkte und die Verwendung im normal beanspruchten, privaten Wohnbereich, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z.B. Bad oder Sauna. Die Garantie gilt nur für Produkte, die innerhalb der Europäischen Union gekauft und verlegt wurden.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer beträgt für die Produkte Korkboden KC 400 S und Linoleumböden LIC 400 S und LIB 400 S 10 Jahre, jeweils ab dem entsprechenden Kaufdatum.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt, in den darin benannten, zugelassenen Einsatzbereichen verlegt worden

sein. Insbesondere müssen die Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Das Material ist vor der Verlegung auf eventuelle Materialfehler/Beschädigungen zu prüfen. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MeisterWerke vor Beginn der Verlegung anzufordern. Ferner ist zu beachten, dass die Oberflächenbeschichtung eine Schutzschicht für die darunterliegende Nutzschiene aus Kork bzw. Linoleum ist und der normalen Abnutzung (Verschleiß) unterliegt. Der Verschleiß dieser Oberflächenbeschichtung ist daher kein Garantiefall. Zeigen sich Abnutzungserscheinungen, muss die Oberfläche rechtzeitig und im erforderlichen Maße fachgerecht durch einen Fachbetrieb erneuert werden. Die Garantie erstreckt sich daher nicht auf Schäden, die aus einer unsachgemäßen Verlegung, unsachgemäßen Reinigung oder Pflege sowie einer nicht rechtzeitigen fachgerechten Instandhaltung der Oberflächenbeschichtung resultieren.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MeisterWerke schriftlich unter Vorlage der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MeisterWerke hat MeisterWerke innerhalb von vier Wochen dem Kunden gegenüber zu erklären, ob ein Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MeisterWerke oder einem von

ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantiefumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MeisterWerke die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, gestellt. Das Ersatzmaterial kann von dem Kunden kostenlos, unter Ausschluss aller weitergehenden Ansprüche, insbesondere solche auf Ersatz von Demontage-, Verlege- oder Folgekosten sowie auf Ersatz von Schäden, die nicht am Liefergegenstand selbst eingetreten sind, bei der ursprünglichen Verkaufsstelle, die sich aus der Originalrechnung ergibt, abgeholt werden.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MeisterWerke (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.

Garantie auf Abriebfestigkeit für MeisterWerke-Design-, -Nadura- und -Laminatböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rütten-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen auf den Boden dahingehend, dass es bei dem erworbenen Produkt innerhalb der Garantiedauer bei bestimmungsgemäßem Einsatz nicht zu einem Abrieb der Dekorschicht/Furnierschicht kommt. Als abgerieben gilt eine Stelle, deren Dekorschicht/Furnierschicht auf mindestens 1 cm² Fläche bis auf das Trägermaterial entfernt ist, wobei Abrieberscheinungen im Kantenbereich der einzelnen Bodendiele von der Garantie ausgenommen sind. Nicht bestimmungsgemäße Belastungen des Bodens sowie mechanische Beschädigungen und die nicht ordnungsgemäße Beachtung der MeisterWerke-Pflegeanleitung für den jeweiligen Boden schließen die Garantie aus.

Die Garantie gilt ausschließlich für Erste-Wahl-Produkte und die Verwendung in privaten bzw. gewerblichen Bereichen in Abhängigkeit der angegebenen Beanspruchungsklasse, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z.B. Bad oder Sauna. Die Garantie gilt nur für Produkte, die innerhalb der Europäischen Union gekauft und verlegt wurden.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer ergibt sich aus der bei dem jeweiligen Produkt ausgelobten Garantiezeit für die konkrete, beschriebene Nutzungsart.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt, in den darin benannten, zu-

gelassenen Einsatzbereichen verlegt worden sein. Insbesondere müssen die Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Das Material ist vor der Verlegung auf eventuelle Materialfehler/Beschädigungen zu prüfen. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MeisterWerke vor Beginn der Verlegung anzufordern.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MeisterWerke schriftlich unter Vorlage der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MeisterWerke hat MeisterWerke innerhalb von vier Wochen dem Kunden gegenüber zu erklären, ob ein Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MeisterWerke oder einem von ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantieuumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MeisterWerke die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem

gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, gestellt. Das Ersatzmaterial kann von dem Kunden kostenlos, unter Ausschluss aller weitergehenden Ansprüche, insbesondere solche auf Ersatz von Demontage-, Verlege- oder Folgekosten sowie auf Ersatz von Schäden, die nicht am Liefergegenstand selbst eingetreten sind, bei der ursprünglichen Verkaufsstelle, die sich aus der Originalrechnung ergibt, abgeholt werden.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MeisterWerke (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.



© 2015 by MeisterWerke Schulte GmbH
Farb- und Strukturabweichungen sind durch die drucktechnische Wiedergabe möglich,
Irrtum und Änderung vorbehalten.

MEISTER – eine Marke der MeisterWerke Schulte GmbH
Johannes-Schulte-Allee 5 | 59602 Rüthen-Meiste
Telefon +49 2952 816-0 | Fax +49 2952 816-66 | www.meister.com